

**Geschichte der Veterinär-
medizinischen Fakultät
Leipzig**

Prof. Dr. G. Michel

**Der Mensch lebt ohne Kenntnis seiner Geschichte
in einer immer bleibenden Kindheit, ja in einer
ewigen Finsternis und Blindheit.**

Philipp Melanchton

Nur im Werden erfasst wird das Gewordene
verständlich.

Bertalanffy

- 1774 Errichtung einer privaten Tierarzneischule in Dresden vor dem Wilsdruffer Tor,
(Ecke Annenstraße - Am See) durch **Oberroßarzt Dr. WEBER** .
- 1780 Gründung der Churfürstl. Thierarzneischule Dresden. Unterstellung unter das Oberstallamt.** Ernennung von RUMPELT zum Professor der Thierarzneikunde.
- 1817 Vereinigung der Königl. Thierarzneischule Dresden mit der Königl. Chirurgisch-medicinischen Akademie Dresden.**
1822 Neubau Pillnitzer-Ecke Circusstraße
- 1856 Königl. Thierarzneischule Dresden unter der Bezeichnung „Direktion der Thierarzneischule“ einbezogen in die „Commission für das Veterinärwesen“.**
1889 Erhebung zur **Königl. Thierärztlichen Hochschule Dresden**
- 1903 Einführung der Rektoratsverfassung.**
Rektor Prof. ELLENBERGER vom König ernannt (Rektoratsperiode 3jährig).
- 1923 Eingliederung als Veterinärmedizinische Fakultät in die Universität Leipzig.**
1861 Neubau in der Österreicher-/Tiroler-/Kärntner Straße,
- 1945 Wiedereröffnung der Universität Leipzig.**
- 1968 Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Karl-Marx-Universität Leipzig**
durch Vereinigung der Veterinärmedizinische Fakultät mit der Landwirtschaftlichen Fakultät
- 1990 Wiedergründung der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig**

Notwendigkeit der Gründung von **Tierarzneischulen** in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts

- zunehmendes Auftreten von Tierseuchen, die zu hohen Verlusten in der Armee und in der Landwirtschaft führten,
- Herausbildung neuer Betriebsstrukturen in der Landwirtschaft, wodurch das Tier einen höheren Wert erhielt, und
- zunehmende Gewinnung neuer Erkenntnisse in den Naturwissenschaften und der Medizin im Zuge der Aufklärung.

Die Wiege der Tiermedizin steht in Frankreich. BOURGELAT (1712 bis 1779) schreibt im Jahre 1750:

Diejenigen, die sich der Tiermedizin verschrieben haben, erlangen niemals einen ausreichenden Grad an Kenntnis, wenn man nicht Einrichtungen schafft, Schulen eröffnet, um sie zu unterrichten

Er gründete im Jahre 1762 als Offizier und Chef der Reiterakademie in **Lyon**, die erste „**Ecole veterinaire**“.

Schon vier Jahre später erfolgte die Einrichtung einer zweiten Schule in **Alfort** bei Paris, deren Leitung er übernahm.

Älteste Tierarzneischulen

Lyon 1762

Turin 1769

Hannover 1778

Bologna 1784

Berlin 1790

Madrid 1793

Jena 1816 (+1846)

Stockholm 1821

Edinburgh 1823

Karkow 1839

Dorpat, Tartu 184b

Mexiko 1852

Alfort 1766

Göttingen 1771 (+1777)

Dresden 1780

Budapest 1787 (1826)

München 1790

Bern 1806

Warschau 1820

Stuttgart 1821 (+1915)

Toulouse 1828

Cordoba 1847

Istanbul 1849

New York 1857 (+1870)

Wien 1766/67 (Scotti) 1777 (Wollstein)

Kopenhagen 1773

Gießen 1777 (1829)

Neapel 1788

London 1791

Schwerin 1812 (+1843)

Zürich 1820

Utrecht 1821

Lissabon 1830

Zaragossa 1847

Leon 1852

Pisa 1859

Staatsreform im Churfürstentum Sachsen 1763

Mit der Staatsreform im Jahre 1763 erhielten die im Landtag verankerten Stände und die mit ihnen verbundenen Institutionen eine höhere Verantwortung. Sie wurde zur Grundlage des wirtschaftlichen Aufschwunges. Dies gilt im Rahmen der Agrarreform auch für die Landwirtschaft.

Die Reformen waren Anliegen der 1735 als Commerzien-Deputation gegründeten „**Landes-Oekonomie-, Manufactur- und Commerzien-Deputation**“ sowie der 1764 errichteten „**Leipziger Oekonomischen Societät**“.

Der Verbesserung der Gesundheit diene das im Jahre 1768 aus dem Collegium medicum (errichtet 1710) hervorgegangene „**Sanitäts-Collegium**“.

In ihrem Vortrag an die Landesregierung vom 19. December 1767 weist die „**Landes-Oeconomie-, Manufactur- und Commerzien-Deputation**“ nochmals auf ihren „Bericht“ vom 30. Nov. 1765 hin.

„.....in der hiesigen Land-Vieh-Wirthschaft hinlängliche Kenntnisse und Erfahrung besitzende Person, auf gedachte Ecole veterinaire nach Lion zu Anhörung dortiger Vorlesungen abzuschicken, damit“

Die „**Schrift**“ vom 5. Sept. 1766 der Sitzung des Landtages betont

..... eines gründlichen Unterrichtes in der dem Landwirth und gesamten Nahrungsstand hochangelegenen Vieharznei-Wissenschaft“

1766 „**Vorläufige Gedanken von der Errichtung einer Academiae veterinariae**“ von Prof. Langguth

Die Zusammensetzung aus

„..... einem Directore, den zwey Professoribus suis artis auf den beyden Universitäten Leipzig und Wittenberg und den sämtlichen Land-Amt- und Stadt-Physicis“ sowie die geforderte Verbindung mittelst ihres Direktors mit dem Collegio sanitatis

zeigt neben der Bekämpfung der Viehseuchen das Bemühen um die Gesundheit der Bevölkerung. Der Plan kam nicht zur Verwirklichung.

.

”

Oberstallmeisters Heinrich Gottlieb Graf von LINDENAU machte 1767 den Vorschlag, den Compagniechirurgus WEBER nach Lyon zu schicken.

„**Instruction**“ von Prof. LUDWIG im Jahre 1768

In dieser steht das Studium der Gesamtheit der

„..... Vieh-Zucht, in Ansehung des Futters, der Wartung und Nutzung in allen Arten der Thiere“ in Verbindung mit der *„ Haupt-Absicht auf Remedirung der Vieh-Seuche“* , *bey dem Horn-Viehe bekannt zu machen* “ im Mittelpunkt.

„**Instruction**“ von Oberstallmeister Graf von LINDENAU im Jahre 1769

Vordergründige Orientierung auf die *„Roßarzneikunde bei gleichzeitigem Studium der Vieh-Krankheiten.“*

Anfang Juni 1768 wurden der Compagniechirurgus Christian Friedrich WEBER und der Schmiedegeselle Johann Gottlob HIRSCH nach Alfort abgesandt.

1769 Plan zur Errichtung einer Ecole veterinaire. Nebst einer Nachricht von der Schule zu Alfort bei Paris von Ernst PLATNERN

Der Plan wurde im Auftrag der Leipziger Oekonomischen Societät anlässlich eines Besuches der Tierarzneischule in Alfort abgefasst. Nach diesem soll eine *“Ecole veterinaire eine gemeinschaftliche Schule für Ross- und Rindviehärzte seyn.“*

Zu den Schülern schreibt er

„Ein Alter nicht unter 17 und nicht über 22 Jahre. Eine dauerhafte feste Gesundheit wegen verschiedener schweren Handarbeiten, besonders scharfe Augen und eine geschickte feste Hand. Ein lebhaftes Genie, leichtes Gedächtniss aber vorzüglich Liebe zur Arbeit und zum Nachdenken.

Die Arbeitsamkeit ist die Hauptsache. Vielleicht hätte man mehr gute Aerzte und Chirurgen, wenn sie mehr Lust zur Arbeit hätten.

Als Kenntnisse werden verlangt, etwas lateinisch, mehr französisch, dagegen kein griechisch, ein wenig Physik, jedoch nur ökonomische Physik, kein griechisch, mit interessanten Beispielen aus der Veterinär-Wissenschaft deutlich gemachte Logik.

„Der wesentliche nothwendige Unterricht beziehet sich auf eine Erkenntnis der Theile und des ganzen mechanischen Baues der Thiere; auf eine Beschreibung der animalischen Oeconomie; auf das Verhältniß der Luft, des Clima, der Fütterung, der Lebensart, der Bewegungen, in wie ferne diese Dinge, Mittel sind, die Gesundheit der Thiere zu befestigen, oder auch durch einen falschen Gebrauch Quellen der Krankheiten zu werden.

Diese Art des Unterrichts muss durch mündlichen Vortrag gegeben werden

Es ist aber noch eine Zweyte Art des Unterrichts, dies ist die Erfahrung.

Die Lehrlinge werden dahero angeführet werden, und Gelegenheit haben müssen, die animalische Oeconomie an gesunden Thieren zu beobachten, und besonders den Einfluss der Witterung, da Futters etc. in dieselbe wahrzunehmen; die Kräfte der Artzneymittel und ihre verschiedenen Verhältnisse mit einander und durch kleine chymische Experimente zu erforschen, Krankheiten in der Natur, nach ihren Symptomen, und nach der Art und Weise, wie sie geheilet werden, zu beobachten

Styl des Vortrages

Die Vieharzneikunst ist,, *etwas schweres. Aber wie viel Schwierigkeiten der tiefsinnigen Wissenschaft kann nicht ein angemessener, d. h. kurzer, deutlicher, einfacher, ordentlicher Vortrag bei den Schülern überwinden!*

Sie müssen ... folgende Hauptmaximen eines brauchbaren Lehrers beachten: Nichts voraussetzen. – Von allem kurze und überzeugende Ursachen angeben. – Alles auf den Hauptzweck einschränken. – Keine unerklärten, unbestimmten, zweideutigen Worte gebrauchen. – Jeden Theil des Systems in dem leichtesten und natürlichsten Zusammenhang vortragen. – Wohl präpariert zu ihren Vorlesungen kommen, nicht aber vom Blatt ablesen, welches das Vertrauen der Zuhörer nicht ohne Grund schwächt und die so nothwendige Lebhaftigkeit des Vortrages aufhebt.

Eigenschaften der Lehrer überhaupt.

... *Eine ganz außerordentliche Geduld zur Deutlichkeit im Vortrag. Richtige Begriffe von den Grenzen der Veterinär-Wissenschaft und ihrem Hauptzwecke, nämlich den ökonomischen Nutzen. Eine gewisse Klugheit sich bei den jungen Leuten in Ansehen zu setzen und dabei zu erhalten*

Nach der Rückkehr von Christian Friedrich **WEBER** und Johann Gottlob **HIRSCH**
aus Alfort im Jahre 1771 erwarb WEBER zunächst

*„..... die Würde eines Doctors der Heilkunst und wurde als Oberroßarzt bey
den Königl. Ställen angestellt.“*

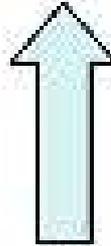
HIRSCH erhielt die Anstellung als **5. Roßarzt** im Marstall.

Das Sanitäts-Collegium, welches in der ersten Zeit die neu einzurichtende Thierarzneischule gewissermaßen als eine Anstalt ansah, die der Einrichtung der von ihm schon früher vorgeschlagenen Hebammerenschule hinsichtlich sein könnte, war nicht besonders begierig für das in Rede stehende Veterinärinstitut. In seinem Vortrag vom 6. December 1799 drückte sich das Collegium über den Kaiserlichen Plan dabei, wenn auch unklar, doch im Allgemeinen ziemlich kühl aus.

„Wir lassen dem Dr. Ernst Plattner die vorläufige Gerechtigkeit widerfahren, daß er eine orientliche und vollständige Beschreibung der Ecole vétérinaire zu Alfort nicht allein gegeben, sondern auch von deren Vorzügen, Mängeln und überrisikener Sicherheit derselben in Ansehung der Anatomie mit vieler Einsicht und Beurtheilungskraft geschrieben und überhaupt viele gute, brauchbare Ideen und keine Sentenzen in dieser Materie geäußert habe.“

„So sehr auch zu wünschen steht, das ein dergleichen vor die Landes-Regierung so nützliches Institut zu seiner Zeit in denen kaiserlichen Landen etabliert werden möge: so wären doch gegründete Zweifel vor, daß eine Ecole vétérinaire ohne sehr ansehnliche und beständige Fonds vor der Hand kaum werde zu Stand gebracht werden können. Wie wir denn einige erhebliche Erinnerungen wegen der vorräumigeren Einrichtung einer solchen ausländischen Vöchameri-Schule, der fortwährenden Lehr- und künlich zu beobachtenden Curat, auf erhaltene höchste Befehle, unständlicher Unterthänigkeit anzuzeigen nicht ermangelt werden.“

„... so unterlagen wir uns bei dieser Gelegenheit dazugehörig unterthänigst in Erinnerung zu bringen, was wir wegen Errichtung einer, vor das ganze Land und dessen sämtliche gegenwärtigen und zukünftigen Einwohner so höchst nöthigen als ersprießlichen praktischen Hebammerenschule aus gegründeterm Eifer vor das allgemeyne Wohl, nach Pflicht und Gewissen zu wiederholten malen treupersonalst vorge tragen. Wie wir im Voraus versichert sind, Ew. Churfürstl. Durchlaucht werden ein dergleichen, vor allen andern zu errichtendes Institut des ehesten müdest zu stiften gütigst geraden.“



Da der in dem Risse sub C) bemerkte Theil des Geldes bis auf
Doch schon stößt, und viele brauchbare Materialien vorhanden sind, welche
für das Kauf-Preium mit überlassen werden, so dürften die Bankkosten
nach dem von dem Bau- und Maurermeister Eigenwillig, dem ich die Aus-
führung zu committiren gedächte, gefertigten hier beiliegenden Anschlage
mit 1200 Thaler zu bestreiten sein, und es könnten hierzu nach der nämli-
chen inzerischen Einrichtung, Inventarienstück, Schmiedewerkung u. s. w.
dieserigen 106/2 Th. 22 gr. 8 pf. ohnmausgeblich angewendet werden,
welche von den aus dem versilberten alten Rüstammerrefakten gelösten
Geldern noch in Cassa verblieben, nachdem reserriret

Weil aber solchergestalt immer der ganze Fonds zur Einrichtung
des Kauf-Preii noch ermaangelt; so sehr ich mich geneigt, Ew. Chur-
fürstl. Durchlaucht unenthängt anzulangen, ob Sollte die dazu ögenen-
determinaussen erforderlichen 1800 Thaler bei einer anderen Dero Cassen
gnädigt anzuweisen geruhen wöden.

Ew. Churfürstl. Durchlaucht würden durch diese laudreichste Assistentz
ein Werk zu Stande bringen, dessen ausgebreitete Nützlichkeit einstimmig
erkannt wird, und ich kann nicht unhin, unenthängt zu gedanken, das
auch Ausländer darauf schon Hoffnung machen, wie denn des Fürsten von
Schwarzburg-Rudolstadt Durchl. bereits angetragen haben, das einem
ihrer Hofschmiede von dem Weberischen Unterrichte mit zu profitiren er-
laucht sein möchte.

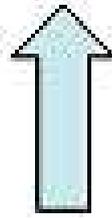
Ew. Churfürstl. Durchlaucht gnädigsten Entschliessung submittire also
diesen anderweitigen Plan und Vorschlag und will mir solche hierdurch in
höchster Devotion erbeten haben.

Presden den 24ten Mai 1774

Ew. Churfürstl. Durchlaucht

unterhängt treuegehorsamer

Heinrich Gr. v. Lindenau."



1774 Errichtung einer privaten Tierarzneischule in Dresden (vor dem Wilsdruffer Tor, Ecke Annenstraße - Am See) durch Oberroßarzt Dr. WEBER

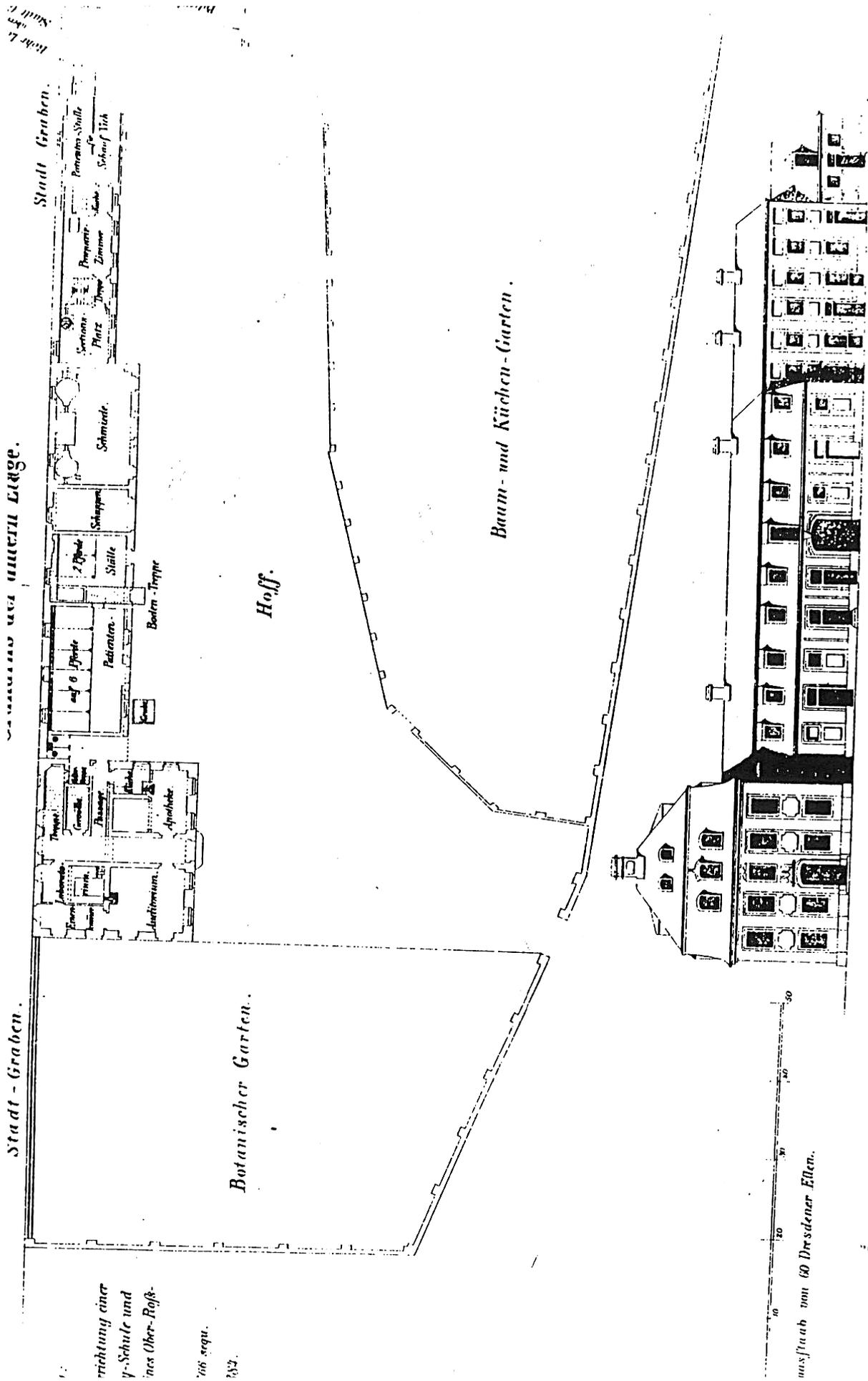
Christian Friedrich WEBER kaufte schließlich, nachdem die Bemühungen um den Ankauf eines geeigneten Grundstückes, vor allem vom Oberstallmeister Heinrich Gottlieb Graf von LINDENAU mit dem Vorschlag, *„Rüstkammergeffecten zu verkaufen und die dafür gelösten Mittel zu verwenden,“* scheiterten, das Seyffertsche Grundstück vor dem Wilsdruffer Tor (Ecke Annenstraße – Am See).

Nach seinem **„Entwurf“** und dem **„Plan“** von Bau- und Maurermeister EIGENWILLIG errichtete er im Jahre 1774 seine private Tierarzneischule zu Dresden.

Die Bezeichnung **„Vieh-Arzney-Schule“** zeigt , dass WEBER, obwohl als Oberroßarzt bei den Churfürstl. Ställen angestellt, bei der Gründung unter dem Einfluss der Landstände und Institutionen stand, Dazu ein Auszug aus seinem „Entwurf“:
„Wenn der wahre Reichthum der Länder in leichter und vortheilhafter Hervorbringung der Produkte der Erde besteht; ,so ist für jedes Land von der äußersten Wichtigkeit, stets gesundes, vermögendes und einträgliches Vieh zu haben.“

Zunächst hatte WEBER 8 Scholaren (6 Schmiede u. 2 Schäfer).
Im Hufbeschlag wurde er vom Roßarzt HIRSCH unterstützt.
Zu Unterrichtszwecken wurde WEBER die „Roßapotheke“ des Hofstalles überlassen.

Christoph Friedrich WEBER verstarb am 2. November 1778.



Plan der im Jahre 1774 vor dem Wilsdruffer Tor
 (Ecke Annenstraße-Am See) von WEBER gegründeten,
 Vieh-Arzeney-Schule zu Dresden,

1.
 richtung einer
 p-Schule und
 des Ober-Roß-
 106 sequ.
 192.

1780 Gründung der Churfürstl. Thierarzneischule Dresden

Als Nachfolger von WEBER wurde vom Sanitäts-Collegium der Hof-Chirurgus Georg Ludwig RUMPELT vorgeschlagen, weil er

„..... als Chirurgus imstande sei, Tiere zu operieren. Außerdem sei RUMPELT der lateinischen, französischen und englischen Sprache mächtig.“

Das „**Churfürstliche Rescript an die Geheimen Räte**“ vom 22. Juni 1779 zeigt die Orientierung auf die

„Thierarznei-Kunde in ihrem völligen Umfange und mit Rücksicht auf alle Arten von Zug- und Zuchttieren.“

Die Besetzung mit Georg Ludwig RUMPELT wurde am 3. Juli 1779 genehmigt, jedoch trotzdem vorgeschlagen, ihn mit einer **Reiseinstruktion des Sanitäts-Collegium** auf eine Studienreise von 6 Monaten zu schicken.

Georg Ludwig RUMPELT trat seine Reise am 5. August 1779 an und kehrte am 9. Mai 1780 nach Dresden zurück.

Seine Tagebuchaufzeichnungen sind auch heute noch lesenswert.

Eingereicht wurden von RUMPELT an das Oberstallamt

„Entwurf zur Errichtung einer Vieh-Artzney-Schule und was vorzüglich in derselben gelehrt werden müsse“ vom 1. Juli 1780

„Verzeichnis derjenigen Lectionen“ welche er an der Tierarzneischule geben möchte“ vom 29. August 1780.

Gründungsurkunde 1780

Wir die unterzeichneten Districtal-
Rath und Kreisräthe in der
Stadt Weimar

haben beschlossen die
im Jahre 1775 gestiftete
Schule der Wittwen und
Waisen zu Weimar
zu vergrößern und
den Unterricht darin
zu verbessern
und zu diesem Ende
den Kreisräthen
die unten unterzeichneten
Artikel zur Kenntnis
zu bringen

1

1) Die Schule soll in
der Stadt Weimar
auf dem Platz
gegenüber dem
Kloster der
Wittwen und
Waisen
errichtet werden
2) Der Unterricht
soll in der
Arithmetik
Geometrie
Algebra
Trigonometrie
Naturgeschichte
Chemie
Physik
Geschichte
Rechtswissenschaften
und in den
Künsten
der Buchführung
und der
Landwirthschaft
bestehen
3) Der Unterricht
soll von
einem
Lehrer
abgegeben
werden
4) Der Unterricht
soll von
Freitag
bis Sonntag
abgehalten
werden
5) Der Unterricht
soll von
6 bis 12
Uhr
abgehalten
werden



L

Weimar den 1. Decbr. 1780.

Die unterzeichneten
Districtal- und Kreisräthe
in der Stadt Weimar

Christian Friedrich
von Schöner
1780

Als „**Gründungsurkunde**“ der Churfürstl. Thierarzneischule zu Dresden gilt das von Churfürst FRIEDRICH AUGUST III. erlassene „**Höchste Rescript**“ vom 7. Okt. 1780:

„An den Wirklichen Geheimen Rath und OberStallmeister Grafen von Lindenau, Daß zum Gebrauch der ThierArzneychule das von dem Ober Roßarzt Dr. Webern hinterlassene Hauß von deßen Witwe um 4500 Thaler erkaufte, dem itzigen Ober Roßarzte Rumpelten der Charakter eines Professoris der Thier- Arzneykunde beygelegt, und ihn für den Unterricht der FahnenSchmiede 200 Thaler jährlich aus der Generale KriegsCassa ausgesetzt,.....

Am 19. Dezember 1780 wurden die Gebäude der Tierarzneischule übergeben. Dazu die beträchtliche Sammlung von Präparaten und chirurgischer Instrumente

Die Schule wurde dem **Oberstallamt** unterstellt.

Von den Scholaren wurden wie vorher an der privaten Tierarzneischule als Voraussetzungen für das Studium „**lesen und schreiben**“ verlangt.

Der Unterricht erfolgte nach dem „**Plan**“ des Lehrers bzw. der „**Instruktion**“ oder dem „**Reglement**“ des Oberstallamtes.

RUMPELT reichte am 25. Okt. 1782 einem „**Plan**“ ein zum Ablauf der Lehre und am 10. März 1783 einen „**Entwurf**“ zur Einrichtung und zum Ablauf der Tätigkeiten.



Das **Sanitäts-Collegiums** kritisiert den Plan von RUMPELT 1782, dass er sich
*„..... auf die Roßarzneikunst und den deren Schmieden und Roßärzten zu
ertheilenden Unterricht beinahe einschränket, hingegen von der thierischen
Oekonomie, Fütterung, Wartung und Erhaltung, auch Krankheiten des Rindviehes
und anderer häuslicherThiere, wenige Erwähnung thut;..... .“*

Sein **“Plan“** von 1783 wurde schließlich gebilligt.

Im Jahre 1783 betrug die Anzahl der Scholaren 15.

Durch die Einfuhr von 300 spanischen Merinoschafen erlebte nach 1763 die Schafzucht in Sachsen einen starken Aufschwung. RUMPELT reichte am 28. Nov. 1784 einen *„Entwurf zur Errichtung einer Schäfer-Schule bei Stolpen“* ein.

Der Plan kam jedoch nicht zur Verwirklichung.

Nach dem **Tode von RUMPELT am 9. Dez. 1785** bemühte sich das Sanitäts-Collegium intensiv um einen Nachfolger.

Mit dem **„Rescript“** vom 15. Sept. 1786 wurde der Hauptzeughaus Rossarzt Johann Georg REUTTER zum *„Ober-Thierarzt und angestellten Lehrer bei der Thierarzneischule mit einem jährlichen Gehalte von 500 Thalern ernannt ... “*

Als **zweiter Lehrer** wurde durch **„Resolution“** vom 28. Febr. 1795 sein jüngerer Bruder, der Rossarzt Gottlob Sigismund REUTTER angestellt, nachdem er zunächst nach Hannover zu Prof. HAVEMANN geschickt worden war.

Der abgehende „Thier-Arzney-Scholar“ erhielt nach Prüfung durch die Lehrer der Tierarzneischule ein **„Testimonium“** des Oberstallmeisters.

**Testimonium für den abgehenden Thier-Arzneey-Scholar, George Andreas Richter,
aus Klein-Sebernitz bey Bautzen.**

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Augusts, Herzogs zu Sachsen etc., des heil. Römis. Reichs Erzt-Marschalle und Chur-Fürstens und Burggrafen zu Magdeburg und Meines gnädigsten Herrn, der Zeit bester Oberstallmeister, würklicher Hofmeier Rath und Cammerer etc., des St. Andreas-Ordens Ritter und des St. Stephans-Ordens Grosskreuz etc. Ich Camillo, Graf Marcolini, sage hiermit jeder mählich zu wissen: Welcher Gestalt Herr George Andreas Richter, gehörig aus Klein-Sebernitz bey Budiszin, Zwey Jahre, und Sechs Monath, in der, Meiner Direction untergebenen Churfürstl. Sächss. Thier-Arzneey-Schule, die Thier-Arney-Wissenschaft theoretisch und practisch studiret, und sich diese Zeit über, nicht allein fleissig, gehorsam und sitzsam betragen, sondern auch bey der anjetzt bey seinem Abgange, mit ihm angestellten öffentlichen Prüfung, durch genüliche Beantwortung auf alle ihm vorgelegte Fragen, Beweise seiner erlangten Kenntnisse an den Tag gelegt, und sich sonach zu einem guten Ross-Arzt fertig und geschickt

gemacht hat, so dass er, nach dem darüber ausgestellten Zeugnisse, der hiesigen Chur-Fürstl. Sächss. Ober-Thierärzte und Lehrer, bey gedachter Thier-Arney-Schule, Herren Gebrüder Reuttern, mit Ehren verlassen und zu hoher Protection anempfohlen werden kann. Als ist Eingangs genannten Hr. Richter gegenwärtiges Testimonium, unter Meiner, des Ober-Stallmeisters, Grafen Marcolini, eigenhändigen Unterschrift und vorgedrucktem Ober-Stall-Amts-Siegel, hieüber orthelset und ausgehändiget worden.

So geschehen, zu Dresden, am 9ten Aprilis 1802.

(L. S.)

Le Comte Marcolini.

Tierarzneischule Dresden zu Beginn des 19. Jahrhunderts

Die Rinderpest trat zu Beginn des 19. Jahrhunderts in ungewöhnlicher Häufigkeit auf und veranlasste große Verluste. Es fehlten gut ausgebildete Thierärzte.

Der Churfürst Friedrich August III erhielt nach der Verbindung mit Napoleon 1807 die Königskrone (König Friedrich August I.), die Churfürstl. Sächs. - - wurde zur Königl. Sächs. Thierarzneischule Dresden.

Seit dem Jahre 1811 waren Reformbestrebungen im Gange. Aber erst am 9. Dezember 1813 erhielt das Sanitäts-Collegium von der Landesregierung den Auftrag,
“..... über die Anlegung zweckmäßiger Veterinärschulen in hiesigen Landen zur Bildung tüchtiger Thierärzte einen bestimmten detaillierten Plan zu entwerfen

Ein angeforderter Bericht von REUTTER vom 27. April 1814 offenbarte die unbefriedigenden Verhältnisse:

„Einen Plan, eine Anordnung der Lehrvorträge und praktische Übungen habe ich Weder von den beiden ersten Professoren WEBER und RUMPELT, noch ..REUTTER d. Ä. angetroffen. einige Branchen der Rossarzneykunde, von den übrigen Gegenständen der Thierheilkunde aber nichts gelehrt wurde.“

An der **Universität Leipzig** wurden von **Universitätsstallmeister Friedrich ROSENZWEIG** (bis 1794) und von Johann Christian RIBBE (bis 1828), Vorlesungen über Tiermedizin, jedoch nur auf das Pferd bezogen, gehalten.

(Nachschrift der Vorlesung von ROSENZWEIG 1783).

Die Errichtung einer Tierarzneischule in Leipzig wurde erwogen.

ersten Stadtschreibers und Director der k. k. Hofbibliothek,

e r s t e

Staubsauger

zur Reinigung der Wohnungen bei dem
Pferdekaufen

mit

Staubsauger, Erläuterungen und Zusätze

von

Johann Friedrich Rosenzweig,

Stadtschreiber k. k. Hofbibliothek zu Wien

W i e n

1830

Verlag

von

W. B. Schmidmanns Erben und Reich, 1780.

Erstausgabe
1830

Johann Friedrich Rosenzweig
hielt Universitätsstallmeister
an der Universität Leipzig eine,
im Jahre 1783 von einem
Studenten nachgeschriebene,

Vorlesung „Über die Pferde“.

Das „**Allerhöchste Rescript**“ vom 17. Oct. 1815 zur **Errichtung der Chirurgisch-medicinischen Akademie** stimmte bereits der beabsichtigten Vereinigung der Königl. Thierarzneischule zu Dresden mit der Königl. Chirurgisch-medicinischen Akademie zu Dresden zu.

Die 1815 zur Einrichtung der Chirurgisch-medicinischen Akademie Dresden eingesetzte Commission wurde jetzt zur **Reorganisationscommission.**,

Es wurden in dem „Bericht“ vom 18. Nov. 1816, auf der Grundlage von Antworten zu Anfragen an die Gebrüder REUTTER und dem Apotheker HENDEL zunächst die Mängel aufgezeigt.

Danach werden detaillierte Vorschläge gemacht, wobei die Personalfrage mit großer Offenheit erörtert wurde

„daß die Thierarzneischule nur dann gedeihen und sich allmählich wieder einen guten Ruf erwerben könne, wenn die Professoren REUTTER ganz entfernt und durch wissenschaftlich gebildete Männer ... ersetzt würden.“

Die Schule war auf Grund mangelnder Vorbildung der Scholaren vorwiegend eine „**Handwerkerschule**“. HAUBNER bezeichnete die erste Periode der Thierarzneischule Dresden als „**empirische**“. Sie entsprach somit weitgehend den Vorstellungen von BOJANUS (1805), wonach *„.. der Zweck der Thierarzneischulen der sey, handwerkmassige Thierärzte (Empiriker) zu bilden.*

1817 Vereinigung der Thierarzneischule Dresden mit der Chirurgisch-medicinischen Akademie Dresden

Durch „**Höchstes Rescript**“ vom 15. Jan. 1817 wurde dem Oberstallmeister Grafen VITZTUM von ECKSTAEDT eröffnet,

„dass, da die Thierarzneischule mit der neuerrichteten chirurgisch-medicinischen Akademie verbunden werden solle, die Gebrüder REUTTER bei der Reorganisation des Instituts nicht beibehalten werden sollen.“

Nach dem „**Rescript**“ vom 21. Jan. 1817 wurde Tierarzneischule Dresden

„aus den Verhältnissen, in welchen es bisher gegen das Ober-Stall-Amt gestanden hat, entnommen und dagegen mit der im Jahre 1815 errichteten chirurgisch- medicinischen Akademie verbunden“

Am 22. Februar 1817 wurde

„die Thierarzneischule nebst Inventar an die chirurgisch-medicinische Akademie übergeben und auch der Apotheker HENDEL und der Rossarzt und Schmiedelehrer HENNING mit übernommen.“

Die Tierarzneischule Dresden ist von dieser Zeit an

„als ein Theil der chirurgisch-medicinischen Akademie anzusehen, steht rücksichtlich der Oeconomie, des Rechnungswesens und der Leitung , mit dieser unter einer Direction, hat ... ihr eigenes Locale, ihre Kasse und ihr Regulativ“.

Nach SEILER (1834) gehören zur chirurgisch-medicinische Akademie :

- 1) Die **chirurgisch-medicinische Lehranstalt** mit den dazu gehörigen Spitälern für arme innere und chirurgische Kranke.
- 2) Die **Entbindungsschule oder Lehranstalt für Hebammen und Geburtshelfer** mit ihrem Gebärhause für arme Schwangere und Gebärende.
- 3) Die **Thierarzneischule** mit der dazu gehörigen Thierheilanstalt für alle Arten Hausthiere und der Lehrschieme zum Unterricht in dem Beschlagen gesunder und kranker Hufe.
- 4) Die **Prüfungs- und Berathungsbehörde**, welche an die Stelle des im Jahre 1824 aufgehobenen Sanitätscollegiums getreten ist.
- 5) Der **botanische Garten** als eine für die Zwecke der ersten vier Abtheilungen gemeinschaftlich zu benutzende Anstalt.“

Zur Aufgabe der Tierarzneischule im Lande schreibt SEILER (1828):

„Die mit der chirurgisch-medicinischen Akademie vereinigte Thierarzneischule ist die einzige Bildungsanstalt für Thierärzte des ganzen Landes, und da ihre Schüler auch in den für sie so nützlichen Kenntnissen der Naturkunde, Naturgeschichte, Anatomie, Physiologie und Pflege gesunder Thiere Unterricht erhalten, so wirkt sie, richtigere Ansichten über diese Gegenstände auf dem Lande zu verbreiten.“

Dies entspricht voll der Meinung von KUERS (1841) :

„Man wähle also die zu Thierärzten auszubildenden Leute nicht aus der ungebildeten Masse des Volkes, sondern aus dem Kreise der Gebildeten. Und die erforderlichen Kenntnisse verschaffe man ihnen durch wahrhaft wissenschaftlichen Unterricht. Denn nurTierärzte, die dem Kreise der Gebildeten angehören sollen, können brauchbare Mitglieder des Staates sein.“

Vorbildung

Meist waren es Schmiede,

„..... ohne alle Vorkenntnisse, ohne Prüfung und“

Erst 1853 führte die Tierarzneischule Dresden den an der Chirurg.-medizin. Akademie von Prof. LOEWE vertretenen Unterricht in den Vorbereitungswissenschaften ein.

Studium

Das Studium erfolgte ab 1817 erstmals nach einem Plan dem

„1. ordnungsmässigen Verzeichnis der Vorlesungen

ab 1820 nach § 9 der am 15. September 1820 publizierten

„Gesetze für die Schüler der Königl. Tierarzneischule Dresden

ab 1823/24 nach dem

„Verzeichnis der Vorlesungen an der mit der Chirurgisch-medicinischen Akademie vereinigten Thierarzneischule.“

ab 1832 nach den

„Gesetzen für die Schüler der Königl. Sächs. Thierarzneischule zu Dresden“.

Der Kurs beginnt am 15. September jedes Jahres und dauert bis zum 15. Juli des darauf folgenden Jahres ununterbrochen fort.

Unterteilt waren die Schüler in **Civil-** und **Militär-Scholaren**. Meist waren es mehr C- als M- Scholaren. Die C- wohnten weitgehend, die M-Scholaren alle in der Schule.

Die **Anzahl der Schüler** an der Tierarzneischule betrug

1819 11 Civil- und 7 M-Scholaren, 1824 24 Civil- und 5 M-Scholaren

1844 14 Civil- und 5 M-Scholaren.

Ordnungsmässiges Verzeichnis der Vorlesungen

vom 1. Nov. 1817 – 1. Okt. 1818

Im Winter-Cursus trug vor:

FICINUS die Naturkunde; SEILER Zootomie und Zoophysiology;
v. *TENNECKER Theorie des Beschlages gesunder und kranker Hufe, theoretische Chirurgie; BROSCHE allgemeine und specielle Pathologie und gerichtliche Thierheilkunde.*

Im Sommer- Cursus trug vor:

FICINUS Diätetik, Heilmittellehre und machte botanische Excursionen;
SEILER Physiologie, wichtige Kapitel aus der medicinischen Polizei;
v. *TENNECKER Operationen, Äusseres des Pferdes, Gestütskunde;*
BROSCHE specielle Therapie, Seuchenlehre
die Pensionsthierärzte repetirten die Vorlesungen.

Nach § 9 der „**Gesetze**“ vom 15. Sept. 1820:

Da der vollständige Cursus bei der Thierarzneischule zwei Jahr dauert, so werden die Schüler in 2 Classen getheilt:

Die erste Classe der Schüler besucht die Vorlesungen über Naturkunde, das Aeussere des Pferdes, Beschlagkunde, Zootomie, Zoophysiology, Gesundheits-Erhaltungskunde, Heilmittellehre und Giftlehre.

Die zweite Classe hat zu besuchen: die Vorlesungen über Pathologie, allgemeine und besondere Therapie, Chirurgie, Geburtshülfe, gerichtliche Thierheilkunde, das Thierspital und die ambulatorisch veterinär-praktische Schule.“

VERZEICHNISS

VON

WORLESUNGEN

BEI DER

MIT DEN CHIRURGISCH-MEDICINISCHEN LEADENDE VEREINIGTEN

KÖNIGLICH SACHSISCHEN

THIERARZNEI-SCHULE

IN DEM LÄHRE

1877

DRESDEN
VERLAG VON CARL JOHANN NEUBERGER

SOMMER-CURSUS.

D. *Meliorich Fischer*, sagt einiges von 3 bis 5 Uhr die Dürck der Harn-Blase und die Harnleitbahnen vor, was wird er seine Zahlen mit dem Furchelstein, Blut- und Harnbestand bekannt machen.

D. *Buchhard Wilhelm Sailer*, bis von 11 bis 12 Uhr die Harn-Blase in der Weibchen Vorlesung über die Physiologie der Harnblase, und nach Besichtigung derselben wird er die für die Thierheit wichtigen Capitalien der anatomischen Zweige abhandeln.

H. *Friedrich Gerlach Haas*, wird Mittwoch und Sonnabend von 2 bis 3 Uhr Vorlesung in der dierischen Sprache ertheilen, und die praktische Ausbildung in schriftlichen Aufsätzen nach den Bestimmungen und der Zustimmung seiner Zuhörer forciren.

Carl Prütz, ertheilt Montag, Dienstag und Freitag von 9 bis 10 Uhr Vorlesung über die praktischen Pathologie und Therapie der vorzüglichen, Inwendigen, oder einem besonders Genaues über chirurgische Operationen, nach Volk's Handbuche der Veterinärkunde, Wien 1821, und Dierich's Handbuche der Veterinär-Chirurgie, Berlin 1822. Mittwöchlich und Sonnabend wird er in derselben Stunde über die Krankheiten der Harnblase und die entzündliche Thierblase nach Dierich's dierischer Thierheilkunde Vorlesungen halten.

Georg Friedrich Hoffmann, wird Mittwöchlich Vorlesung von 11 bis 12 Uhr von 4 bis 5 Uhr die Vorlesungen über die Zergliederung, oder Chirurgie und über die Krankheiten des Harnsystems, nach der Chirurgie der vorzüglichen Harnblase und in einzelnen Theilen der Zergliederungslehre ertheilen.

Carl August Nees, bis Nachmittags von 3 bis 4 und von 5 bis 6 Uhr die Vorlesungen über die Anatomie, die praktische Pathologie und Therapie der vorzüglichen Harnblase. Auch in er ertheilt Vorlesungen über die Krankheiten der Harnblase und die entzündliche Thierblase nach Dierich's dierischer Thierheilkunde zu geben.

August Gottlieb Friedrich Haas, über die Anatomie der Harnblase in der anatomischen Anatomie, nach dem Handbuche der Anatomie von G. Olfen, Bonn 1820, und dem Handbuche der Anatomie von G. Olfen, Bonn 1820, in der Anatomie der Harnblase, nach Dierich's dierischer Thierheilkunde zu geben.

Johann Gerlach Schumann, wird am Montag, Mittwöchlich von 1 bis 2 Uhr über den praktischen Theil der Thierheilkunde Vorlesungen halten.

Die praktischen Übungen in dem Thierheilkunde und der anatomischen Anatomie praktischen Staats werden täglich von 7 bis 9 Uhr gehalten.

Schüler, welche Bogen die ein Jahr bei den Thierheilkunde halten und die nötigen Vorlesungen besuchen, können auch die für die anatomischen Vorlesungen in der Anatomie Vorlesungen der Vorlesungen bei der chirurgisch-anatomischen Akademie beigeführt sind, die derselben Spät, Harnblase, Harn, Harnblase, Harnblase, Harnblase, Harnblase.

Der Winter-Cursus wird den 15ten September 1877, und der Sommer-Cursus des 15ten Februar 1878 anfangen.

WINTER-CURSUS

D. *Meliorich Fischer*, ertheilt den Vorlesungen, welche die Anatomie der Harnblase und die Harnleitbahnen vor, was wird er seine Zahlen mit dem Furchelstein, Blut- und Harnbestand bekannt machen.

D. *Buchhard Wilhelm Sailer*, bis von 11 bis 12 Uhr die Harn-Blase in der Weibchen Vorlesung über die Physiologie der Harnblase, und nach Besichtigung derselben wird er die für die Thierheit wichtigen Capitalien der anatomischen Zweige abhandeln.

H. *Friedrich Gerlach Haas*, wird Mittwoch und Sonnabend von 2 bis 3 Uhr Vorlesung in der dierischen Sprache ertheilen, und die praktische Ausbildung in schriftlichen Aufsätzen nach den Bestimmungen und der Zustimmung seiner Zuhörer forciren.

Carl Prütz, ertheilt Montag, Dienstag und Freitag von 9 bis 10 Uhr Vorlesung über die praktischen Pathologie und Therapie der vorzüglichen, Inwendigen, oder einem besonders Genaues über chirurgische Operationen, nach Volk's Handbuche der Veterinärkunde, Wien 1821, und Dierich's Handbuche der Veterinär-Chirurgie, Berlin 1822. Mittwöchlich und Sonnabend wird er in derselben Stunde über die Krankheiten der Harnblase und die entzündliche Thierblase nach Dierich's dierischer Thierheilkunde Vorlesungen halten.

Georg Friedrich Hoffmann, wird Mittwöchlich Vorlesung von 11 bis 12 Uhr von 4 bis 5 Uhr die Vorlesungen über die Zergliederung, oder Chirurgie und über die Krankheiten des Harnsystems, nach der Chirurgie der vorzüglichen Harnblase und in einzelnen Theilen der Zergliederungslehre ertheilen.

Carl August Nees, bis Nachmittags von 3 bis 4 und von 5 bis 6 Uhr die Vorlesungen über die Anatomie, die praktische Pathologie und Therapie der vorzüglichen Harnblase. Auch in er ertheilt Vorlesungen über die Krankheiten der Harnblase und die entzündliche Thierblase nach Dierich's dierischer Thierheilkunde zu geben.

August Gottlieb Friedrich Haas, über die Anatomie der Harnblase in der anatomischen Anatomie, nach dem Handbuche der Anatomie von G. Olfen, Bonn 1820, und dem Handbuche der Anatomie von G. Olfen, Bonn 1820, in der Anatomie der Harnblase, nach Dierich's dierischer Thierheilkunde zu geben.

Johann Gerlach Schumann, wird am Montag, Mittwöchlich von 1 bis 2 Uhr über den praktischen Theil der Thierheilkunde Vorlesungen halten.

Die praktischen Übungen in dem Thierheilkunde und der anatomischen Anatomie praktischen Staats werden täglich von 7 bis 9 Uhr gehalten.

Schüler, welche Bogen die ein Jahr bei den Thierheilkunde halten und die nötigen Vorlesungen besuchen, können auch die für die anatomischen Vorlesungen in der Anatomie Vorlesungen der Vorlesungen bei der chirurgisch-anatomischen Akademie beigeführt sind, die derselben Spät, Harnblase, Harn, Harnblase, Harnblase, Harnblase.

Der Winter-Cursus wird den 15ten September 1877, und der Sommer-Cursus des 15ten Februar 1878 anfangen.

Zum Studienablauf Auszüge aus den „Gesetzen“ von 1832:

- 1. Da der vollständige Cursus bei der Thierarzneischule zwei Jahre dauert, so werden die Schüler in zwei Classen getheilt. In diesen Classen besuchen die Schüler jeweils bestimmte Lehrveranstaltungen.*
- 2. Zu den besonderen Arbeiten in der Schmiede, dem Präpariersaale, dem Hörsaale, der Apotheke, den Krankenstellen, werden die Schüler nach der Reihe auf einen Tag vertheilt.*
- 3. Um die Anweisung zu den Arbeiten zu erhalten, haben sich alle Schüler täglich, den Sonntag ausgenommen, des Sommers Morgens um 6 Uhr, des Winters Morgens um halb 8 Uhr, in den Gebäuden der Thierarzneischule einzufinden und sich bei den Repetenten zu melden.*

Auszüge aus den Gesetzen 1832 zur Schuldisziplin:

- 7. **Alle Schüler sollen des Zweckes ihres Aufenthaltes bei der Thierarzneischule stets eingedenk sein, sich eifrig den Wissenschaften widmen und sich nicht durch ein unanständiges, ordnungswidriges Betragen oder durch Müssiggang selbst entehren. Aus den Gesetzen ein kurzer Auszug:***
- 10. Wer dem Inhalte vorstehender §§ entgegen handelt, wird zuerst mit Verweis und bei Wiederholungen mit eintägiger, oder, nach Befinden, mit mehrtägiger Gefängnißstrafe belegt,*

Die **Prüfung** erfolgte durch die Lehrer – **Zeugnis** von 1840

Das Königl. Sächs. Gymnasium zu Dresden
im Dresden

Gelehrten für (auch nicht) Schüler, deren
Leitung, Anwesenheit
sowie von Altkönigen
sowie 2. oder 3. Klassen, geeigneter Lehr-
kräfte, deren Anzahl, Datum, Datum, 1888
sowie die Reihenfolge der Unterrichtsgegenstände
sowie die Reihenfolge der Unterrichtsgegenstände
sowie die Reihenfolge der Unterrichtsgegenstände

Klassifikation	Bestimm.
Mathematik	gut
Physik	gut
Chemie	sehr gut
Historie	gut
Geographie	sehr gut
Englisch	sehr gut
Französisch	sehr gut
Latein	sehr gut
Deutsch	sehr gut

Die Unterrichtsgegenstände sind
Themen, die in den
sind



Dresden, den 25. August 1888
A. W. Michaelis

1888
1888

Königlich Sächsische Gymnasialschule zu Dresden

(Faint, mostly illegible text, likely a list of subjects or curriculum details)

(Faint signature or text at the bottom right)

Zeugnis

Die Königl. Sächß. Thierarznei-Schule zu Dresden bezeugt hiermit dem Civil-Schüler Namens Julius Koerner gebürtig von Altenburg, welcher in dem III. Jahre des Unterrichts gestanden, daß derselbe bei den im Monat Julius 1840 veranstalteten Prüfungen aus den nachgenannten Lehrfächern die beigesetzten Censuren erhalten habe

Lehrfächer	Zensuren
------------	----------

Zootomie	Gut
Zoophysiologie	Gut
Specielle Therapie	Ziemlich gut
Chirurgie	Gut
praktischer Hufbeschlag	Ziemlich gut
gerichtliche Thierheilkunde	Ziemlich gut
besuchte die Vorlesungen	mit vielem Fleiße

Dessen sittliches Betragen war den Gesetzen der Königl. Thierarznei-Schule vollkommen entsprechend.

Dresden am 28. August 1840

Director

Dazu wurde ein Schreiben ausgehändigt, welches von den Prüfern Dr. Burkhard Wilhelm Seiler, Dr. Heinrich Ficinus und Dr. Gottlob Prinz unterzeichnet ist.

Lehrer

An der Tierarzneischule lehrte ein **Professor der praktischen Tierheilkunde**.

Dazu lehrt der

Schulschmid „*die Kunst des Beschlages gesunder und kranker Hufe,*“ und der **Apotheker**

„*die Unterscheidungszeichen der echten und unechten Arzneimittel, auch die Zubereitung derselben, so weit sie der Thierarzt zu wissen nöthig hat,.....*“

Die Naturkunde und Heilmittellehre, sowie die Zootomie und Zoophysiologie werden von Professoren der Akademie übernommen.

Am 13. Okt. 1817 wurde Johann Nepomuk BROSCHE von Wien an die Tierarzneischule Dresden berufen. Dies war aber keine gute Wahl. BROSCHE reichte daher am 29. Juli 1820 sein Entlassungsgesuch ein..

Nach Rückkehr von einer Studienreise wurde

der Pensionstierarzt **Carl Gottlob PRINZ** am 10. April 1824 zum Prof. der praktischen Tierheilkunde berufen. Unter PRINZ nahm die Tierarzneischule Dresden eine gute Entwicklung. PRINZ starb am 18. Nov. 1848.

Nachfolger wurde am 3. März 1849 der Pensionstierarzt **Carl August PIESCHEL**.

Im September 1852 trat Prof. FICINUS, in den Ruhestand. Auf die daraufhin eingerichtete zweite Professur für Tierheilkunde wurde im März 1853 **Gottlieb Carl HAUBNER**, von der Landwirtschaftlichen Akademie Eldena bei Greifswald berufen



Nach einem Stich.

Prof. Dr. PRINZ
gest. 1848.

Bauliche Veränderungen der Tierarzneischule

Zum Zustand im Jahre 1817 schreibt SEILER:

„Bey dieser Übernahme fanden wir die Stallungen für kranke Pferde vorzüglich baufällig,; auch die zootomische Sammlung war in einem höchst dürftigen, dem gänzlichen Verderben nahen Zustande. Von Instrumenten war nur noch eine mangelhafte Spritze zum Injiciren der Gefässe, eine Hohlsonde, zwei Knochensägen und eine Geburtszange vorhanden.“

Die Tierarzneischule Dresden blieb nach der Vereinigung mit der Chirurgisch-medicinischen Akademie zunächst am alten Standort Annenstraße/am See. Es machte sich jedoch eine größere Erweiterung bald dringend notwendig,

Schließlich wurde der Kauf des Bär`schen Vorwerk an der jetzigen Pillnitzer Straße (frühere äußere Rampesche Gasse) um den Preis von höchstens 22000 Taler genehmigt.

Am 5. Juli 1822 begann der Umbau im April 1823 erfolgte der Umzug.

Vorzüge des Neubaues der Tierarzneischule Dresden:

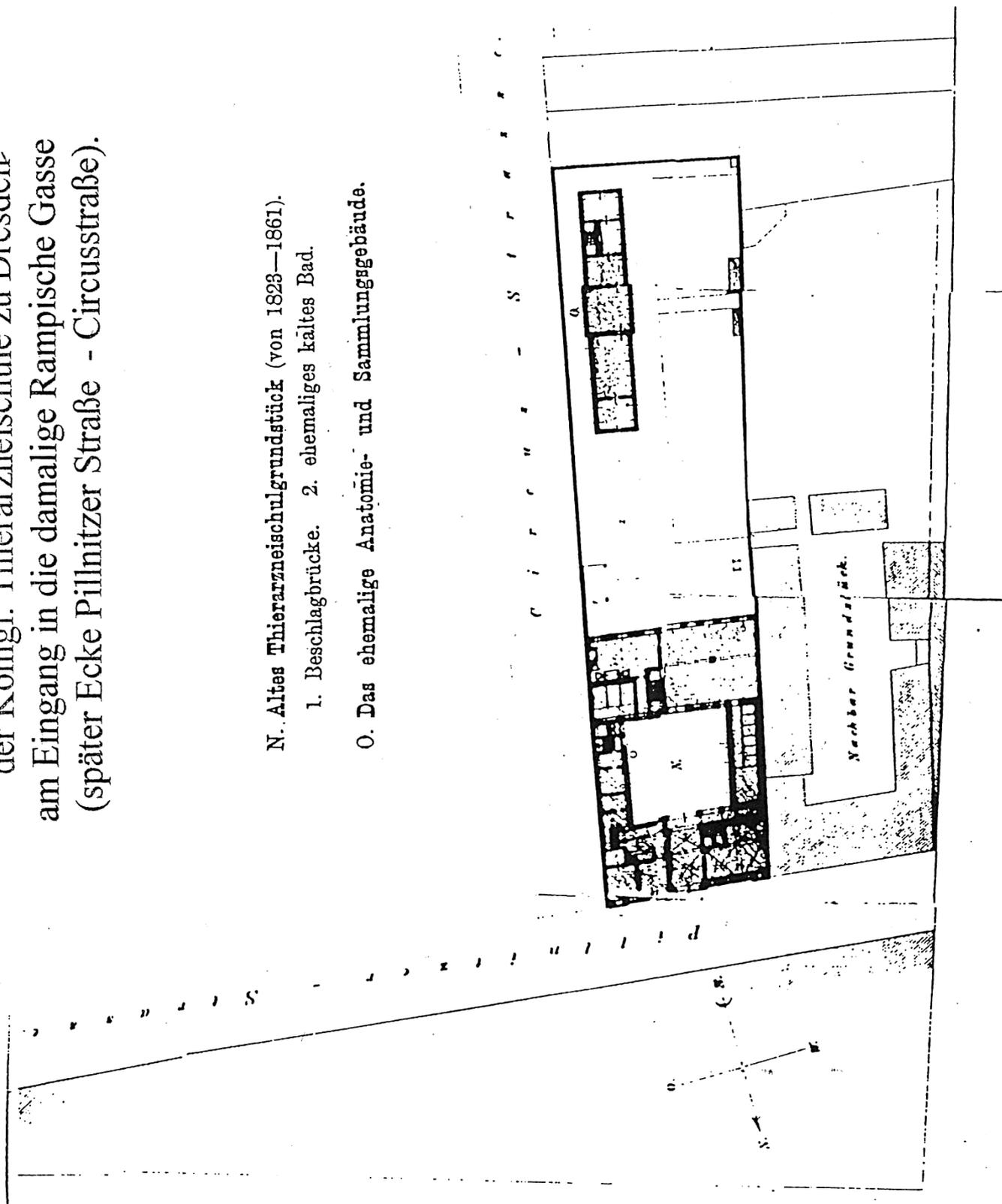
„Durch diese Verlegung hat die Thierarzneischule an Zweckmässigkeit beträchtlich gewonnen, Die Schule besitzt nun zwei, wenigstens noch einmal so grosse Hörsäle, ,die wegen Helligkeit, Nähe der Sammlungen u. s. w. brauchbarer sind,

Plan des im Jahre 1823 bezogenen Neubaues
 der Königl. Thierarzneischule zu Dresden-
 am Eingang in die damalige Rampische Gasse
 (später Ecke Pillnitzer Straße - Circusstraße).

N. Altes Thierarzneischulgrundstück (von 1823—1861).

1. Beschlagbrücke. 2. ehemaliges kaltes Bad.

O. Das ehemalige Anatomie- und Sammlungsgebäude.



Patienten

Die Aufnahme der Tiere in die Stallklinik erfolgte ab 1817 nach der „Bekanntmachung vom 24. Nov. 1817“. Danach

„7) In Hinsicht der Kurkosten für kranke Rinder, Schafe, Ziegen, Hunde, wird jetzt eine allgemeine Taxe noch nicht festgesetzt, und man hat darüber mit dem Prof., Herrn Dr. Brosche, Rücksprache zu nehmen, ..“

Die Anzahl der Patienten blieb aber auf Grund der hohen Kurkosten (dazu die „Fourage“ und die Arzneimittel), gering.

Ein Vorschlag der Reorganisations-Commission vom 4. Dez. 1818 wurde zur Grundlage einer neuen „Klinikordnung“, der

„**Allerhöchsten Anordnung**“ vom 19. Dezember 1818. Danach kommen auf den Patientenbesitzer nur Kosten für die Arznei und die Fourage. Weiterhin:

6) Vieheigentümer, welche durch obrigkeitliche Zeugnisse ihre Armuth darthun können, sollen auch die Arzneien für die kranken Thiere unentgeltlich erhalten.“

Aus der Klinikordnung geht neben der Vorsorge für die Tiere das Bemühen um eine praxisnahe Ausbildung der Scholaren hervor.

Die Behandlung erfolgte entweder im Tierspital oder ambulant.

Der Prof. der Tierheilkunde war gleichzeitig „**Oberrossarzt**“ am Marstall und „**Kreistierarzt des Meissner Kreises**“

Die Anzahl der Patienten nahm vor allem nach dem Umzug in den Neubau, rapide zu. Zu den Pferden kamen jetzt vor allem Wiederkäuer und Kleintiere sowie auch Geflügel.

Verzeichnis

derer im Laufe des Jahres 1824
in der k. k. Thierarzneischule
behandelt worden sind.

No.	Name des Eigenthümers.	Thier.	Stammort.	Tag des Auftrages.	Tag und Ort der Behandlung.
1.	Ernst Schmidt	Ythone	Lin. b. S.	3. Januar	12. Febr. 1824
2.	Anton Krieger	"	Essen	6. Juni	12. Febr. 1824
3.	Anton Fischer	"	1824 Gyng.	10. Dec.	12. Febr. 1824
4.	König Meyer	"	1824 Gyng.	8. Febr.	12. Febr. 1824
5.	Anton Krieger	"	Essen	12. Febr.	12. Febr. 1824
6.	Anton Krieger	"	Essen	12. Febr.	12. Febr. 1824
7.	Anton Krieger	"	Essen	12. Febr.	12. Febr. 1824
8.	Anton Krieger	"	Essen	12. Febr.	12. Febr. 1824
9.	Anton Krieger	"	Essen	12. Febr.	12. Febr. 1824
10.	Anton Krieger	"	Essen	12. Febr.	12. Febr. 1824
11.	Anton Krieger	"	Essen	12. Febr.	12. Febr. 1824
12.	Anton Krieger	"	Essen	12. Febr.	12. Febr. 1824

Verzeichniß

der im Jahr 1822. von Seiten der Königl. Thierarzneischule ausserhalb der Stadt behandelten armenen Thiere

Nr.	Name des Eigenthümers	Triert, Krankheit	Tag und Uhr der Aufnahme	Tag und Uhr der Abgabe
1.	Kaufmann Schmidt.	Baum.	22. Febr. 10. Uhr Vorm.	20. Febr. 10. Uhr Vorm.
2.	Dr. Paniani.	Erbsz.	15. März. 9. Uhr. Vorm.	17. März. 9. Uhr. Vorm.
3.	Bauer ei. Krust.	"	17. April. 10. Uhr. Vorm.	20. März. Vorm.
4.	Bauer Schöcher.	"	20. " 10. Uhr. Vorm.	20. April. Vorm.
5.	Bauherrn Simon Halbig.	Baum.	20. April. 10. Uhr. Vorm.	20. April. Vorm.
6.	Bauer Ecker.	Baum.	17. April. 10. Uhr. Vorm.	17. April. Vorm.
7.	Kaufmann Meisel.	"	17. April. 10. Uhr. Vorm.	17. April. Vorm.
8.	Bauer Terasowitz.	"	17. April. 10. Uhr. Vorm.	17. April. Vorm.
9.	Bauer Sinnig.	Erbsz.	17. April. 10. Uhr. Vorm.	17. April. Vorm.
10.	Herr Ciperetz.	Erbsz.	27. April. 10. Uhr. Vorm.	27. April. Vorm.
11.	Madame Graf.	Erbsz.	28. April. 10. Uhr. Vorm.	28. April. Vorm.
12.	Bauer Gmiffel.	Erbsz.	20. April. 10. Uhr. Vorm.	20. April. Vorm.

Die Bedingungen, unter welchen kranke Thiere zur Heilung aufgenommen werden, sind nach einer Allerhöchsten Anordnung vom 19. December 1818 folgende:

1) Die kranken Thiere können zwar zu jeder Stunde des Tages und der Nacht in die Gebäude der Thierarzneischule gebracht, oder angemeldet werden; am Besten ist es aber, wenn dieses in den Vormittagsstunden von 7 bis 10 Uhr geschieht.

2) Die kranken Thiere, deren Cur in einem Tage beendet ist, können zu jeder Zeit des Tages wieder abgeholt werden; diejenigen aber, welche mehrere Tage in der Thierarzneischule bleiben, sind in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr abzuholen.

3) Für thierärztliche und thierwundärztliche Behandlung, so wie für die Abwartung ist nicht zu bezahlen, es mögen die kranken Thiere im Thierhospital stehen bleiben, oder, nach ärztlichen Vorschriften, wieder mit fortgenommen werden.

Nur wenn der Eigenthümer die thierärztliche Behandlung des kranken Thieres im feiner Wohnung, und deshalb Besuche von dem Professor der praktischen Thierheilkunde ausdrücklich verlangt, ist an diesen ein Honorar zu zahlen.

Die verbrauchten Arzneien werden von dem Vorsteher der Apotheke der Thierarzneischule, nach einer ihm für den Verbrauch bei der Thierheilkunst vorgeschriebenen billigen Taxe, für jeden einzelnen Fall genau berechnet und das Weitere, rückständig der Einnahme der Zahlung, entweder von dem Vorsteher der Apotheke selbst, wenn das Thier sogleich wieder mit fortgenommen wird, oder, nach Durchsicht der Rechnung von dem Director der Thierheilkunst, von dem Rechnungsführer der Thierarzneischule besorgt, wenn das Thier in dem Spital mehrere Tage stehen bleibt.

6) Die Eigenthümer, welche durch obrigkeitliche Zeugnisse ihre Armuth darthun können, sollen auch die Arzneien für die kranken Thiere unentgeltlich erhalten.

7) Die Fournage kann der Eigenthümer des kranken Thieres selbst liefern, oder er kann sie in der Thierarzneischule nach dem Werthpreis des Bierjahres vor Aufnahme des Thieres, mit 6 pr. C., als den landüblichen Vodenjins, berechnet erhalten.

8) Ueber die Arznei- und Fournagekosten wird dem Eigenthümer eine Rechnung eingehängt und das Thier nicht eher ausgeliefert, bis die Rechnung bezahlt ist.

Uebersicht der in und von der Thierarzneischule vom Jahre 1817 an behandelten
kranken Thiere.

Jahr.	Pferde.	Wieder- käufer.	Schweine.	Hunde.	Katzen.	Haus- geflügl.	Andere Thiere.	Summa.
1817	14	—	—	—	—	—	—	14
1818	39	—	—	15	—	—	—	39
1819	72	4	1	—	—	—	—	92
1820	46	—	—	—	—	—	—	46
1821	168	10	1	8	—	—	—	187
1822	211	1	—	29	—	—	—	241
1823	267	3	—	44	2	—	—	316
1824	232	11	2	107	8	—	—	360
1825	222	12	2	171	10	24	1	442
1826	201	38	—	207	3	2	2	453
1827	422	243	55	290	17	12	2	1041
1828	758	327	65	477	15	15	1	1658
1829	725	867	8	409	16	9	2	2036
1830	954	301	83	378	20	36	1	1773
1831	1170	355	150	460	25	7	12	2179
1832	1014	225	79	513	18	30	4	1883
1833	1134	465	129	503	31	41	5	2308
1834	1318	657	156	793	44	49	1	3018
1835	1195	483	77	728	45	26	7	2561
1836	1232	159	35	652	42	33	3	2156
1837	1445	123	45	755	30	41	4	2443
1838	1504	939	32	767	31	33	16	3322
1839	1422	537	71	820	34	35	9	2928
1840	1429	194	37	814	36	35	9	2554
1841	1635	121	48	927	22	81	14	2848
1842	1579	120	96	782	38	32	15	2662
1843	1420	108	48	737	41	49	8	2411

Gesamtzahl aller in der Klinik der Tierarzneischule Dresden

(1825 – 1831)

1827 - 1831

1834 - 1839

1847 - 1850

Pferde

4029

8116

3339

Wiederkäuer

2093

2898

434

Schweine

361

416

161

Hunde

2392

4515

2763

In der Gesamtheit betrug die **Anzahl der behandelten Hunde**

- im Zeitabschnitt 1824 – 1831 jährlich 268, davon 79,8% geheilt,
- im Zeitabschnitt 1834 – 1839 jährlich 698, davon 78,5% geheilt,
- im Zeitabschnitt 1847 – 1850 jährlich 555, davon 92,4% geheilt;

der behandelten Katzen

- im Zeitabschnitt 1825 – 1831 jährlich 11, davon 81,8% geheilt,
- im Zeitabschnitt 1834 – 1839 jährlich 33, davon 69,6% geheilt,
- im Zeitabschnitt 1847 – 1850 jährlich 36, davon 86,0% geheilt;

des behandelten Hausgeflügels

- im Zeitabschnitt 1825 – 1831 jährlich 3, davon 100% geheilt,
- im Zeitabschnitt 1834 – 1839 jährlich 19, davon 68,4% geheilt,
- im Zeitabschnitt 1847 – 1850 jährlich 25, davon 88,0% geheilt.

Die geringeren Heilungserfolge im Zeitabschnitt 1834 – 1839 beruhen auf der häufiger angeführten Hunde- bzw. Katzen- und Hühnerseuche, welche anscheinend in dieser Zeit eine besondere Rolle spielte.

Bibliothek

Die Bibliothek der Tierarzneischule Dresden blieb nach der Vereinigung mit der Chirurgisch-medicinischen Akademie selbständig. Die Ausleihe der Bücher erfolgte nach den vorgegebenen Gesetzen und Richtlinien. Der Bücherbestand vermehrte sich stark und betrug

1825 916 Werke; 1834 1790 Werke; 1845 ca. 5000 Werke

Sammlungen

Jahr	Zootomisches Kabinett	Chirurg. Instrumentarium	Modellhufeiden
1817	324 Präparate	nur wenige Instrumente	
1825	1686 Präparate	200 Instrumente	118
1828	2700 Präparate	315 Instrumente	-
1834	3029 Präparate	358 Instrumente	142
1843	4525 Präparate	-	-
1845	5093 Präparate	-	159

Die Zunahme der Instrumente sowie der Modellhufeisen dokumentiert die Entwicklung der Chirurgie und Hufbeschlagkunde.

Besonders auffallend ist die Zunahme der Präparate der Zootomischen Sammlung. Dabei deutet die Vielfalt der Präparate sowie auch die hohe Anzahl der in die Zootomie eingelieferten und verarbeiteten Tiere auf einen breiten und tiefgründigen Unterricht auf dem Gebiet der Naturkunde und vor allem der Zootomie hin.

Im Jahre 1956 erfolgte die Unterstellung der **Tierarzneischule Dresden** unter die „**Commission für das Veterinärwesen**“.
In dieser hat „**Direction der Thierarzneischule**“ die öconomischen und disciplinellen Verhältnisse des Instituts zu leiten.

Ordentliche Mitglieder:

Vom Ministerium des Inneren beauftragter Königlicher Commissar
Geh. Regierungsrath RUST, Vorsitzender
Professor der für theoretische Veterinärwissenschaften Dr. PIESCHEL
Professor für prakt. Tierheilkunde Dr. HAUBNER (Landesthierarzt)

Außerordentliche Mitglieder

der Direktor der chirurgisch-medicinischen Akademie
Geh. Medicinalrath Dr. CHOULANT
der Generalsekretär der landwirtschaftlichen Vereine
Geh. Regierungsrath Dr. REUNING
der Landstallmeister Major (später Obrist) von MANGOLD
ein vom Kriegsministerium zu designirender Offizier der Reiterei
KRUG von NIDDA Rittmeister bei dem Gardereiterregimente
der Oberrossarzt der Armee, TRAUTVETTER

Die Zusammensetzung der „Commission“ ist Ausdruck der zunehmenden Bedeutung der Tiermedizin auf verschiedenen Gebieten (Medizin, Landwirtschaft, Armee).



Nach einer Photographie.

Geh. Med. Rat Prof. Dr. HAUBNER, Landestierarzt
gest. 1862.

KUNSTANSTALT STENDEL & CO., G. M. B. H., DRESDEN.

Veterinärwesen

Mit der „**Verordnung über die Errichtung einer Commission für das Veterinärwesen betreffend**“ vom 14. Juni 1856 wird das Veterinärwesen im Königreich Sachsen selbständig.

Die Bezirkstierärzte unterstehen nicht mehr dem Bezirksarzt.

Bereits am 10. April 1856 war eine „Verordnung, den Hufbeschlag betreffend“ erlassen worden.

Mit dem „**Gesetz, die Ausübung der Tierheilkunde betreffend**“ vom 14.12.1858 wurde die tierärztliche Tätigkeit auf eine feste Basis gestellt.

Das Veterinärwesen in Sachsen nahm unter der „Commission für das Veterinärwesen“ eine erfreuliche Weiterentwicklung. Tätig waren insgesamt im Königreich Sachsen

1 Landestierarzt, 16 Bezirkstierärzte, 25 Amtstierärzte und 141 geprüfte Tierärzte tätig, dazu kamen 211 Empiriker (mit Lizenzschein).

Nach der Bildung des Deutschen Reiches 1871 wurde mit der Gründung des „**Deutschen Veterinärrates**“ der Zusammenschluss aller deutschen Tierärzte vollzogen. Seit 1836 bestanden regional begrenzt Tierärztliche Vereine.

Als Landesvertretung der Tierärzte wurde im Jahre 1906 für Baden die erste „**Tierärztekammer**“ gebildet.

Neubau

Gegenüber den alten Gebäuden wurde das in der Pillnitzer Straße gelegene Baumgarten`sche Grundstück gekauft und eine neue Schule gebaut.

Am 27. Sept. 1861 fand die Einweihung statt.

Neben einigen kleineren Erweiterungsbauten wurde 1886 – 1888 das Hauptgebäude errichtet.

Die Entwicklung der Forschung führte mit der zunehmende Spezialisierung zur Herausbildung der **Institute**.

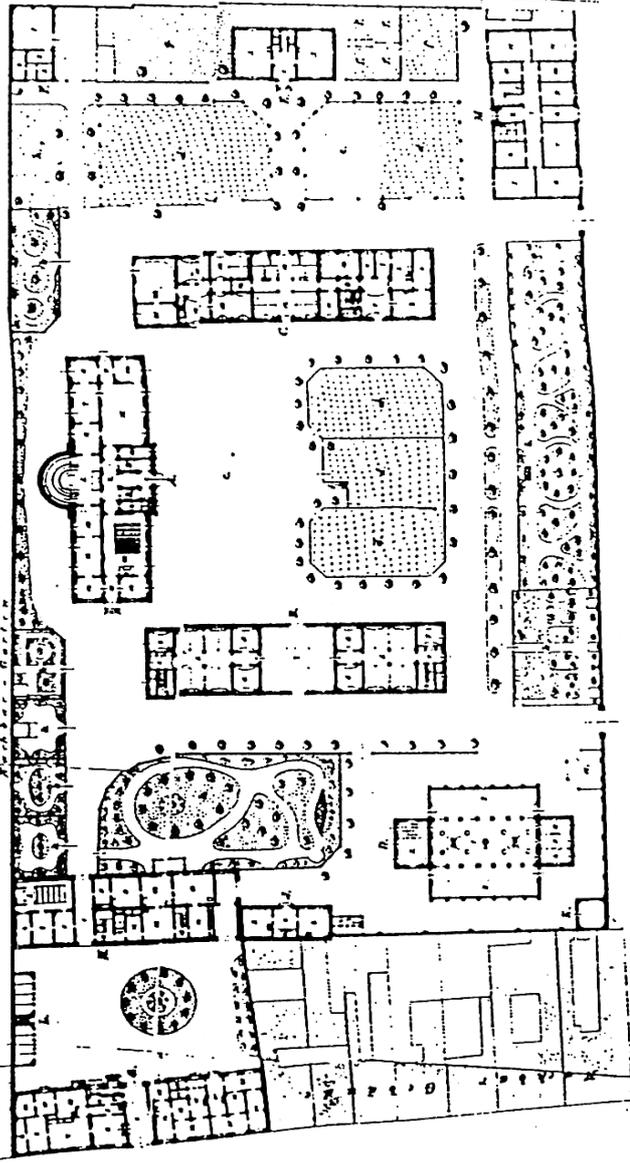
Dazu kam im Jahre 1862 die Gründung einer landwirtschaftlichen Versuchsstation, ab 1876 chemisch- physiologische Versuchsstation.

Die Selbständigkeit der Tierarzneischule Dresden hatte zur Folge, dass bisher von Lehrern der Chirurgisch-medicinischen Akademie unterrichtete Lehrfächer durch eigene Lehrer vertreten werden mussten.

Die Anzahl der Lehrkräfte (Fachlehrer) stieg daher von 2 tierärztlichen und 2 naturwissenschaftl. Professoren im Jahre 1856 auf 15 Professoren und Dozenten am Ende des 19. Jahrhunderts.

Situationsplan

Königlichen Thierarzneischule zu Dresden.
1880.



- A. Haupt-Lehr- und Sammlungsgebäude (sogenanntes Anatomiegebäude). 1. Hauptleugang
2. Treppenvorplatz. 3. Treppe. 4. Abtritt. 5. Anatomisches Auditorium, zugleich
Aula. 6. 7. für anatomische Zwecke bestimmte Zimmer. 8. Lehrzimmer
9. u. 10. Seitliche Eingänge. 10. Lehrzimmer. 11. Präparat. 12. Gewölbe
14, 16. u. 16. Chemisch-physiol. Laboratorium. 17. Instrumentarium und Expe-
dition. 18. Auditorium.
- B. Stallgebäude. 1. Fingänge. 2. Dienstadt-Schirrkammer. 3. Futterkammer. 4. Trepper
6. Krankensalle für 8 Pferde. 6. Boxen. 7. Operationshalle.
- C. Stallgebäude. 1. Vorplatz. 2, 3, u. 4. Wärterwohnung. 5, 6. Futterkammer:
7. Treppe. 8. Abritte. 9. Gang. 10. Rindviehstall. 11. Futterkammern. 12. Reserv-
Pferde- für 4 Pferde. 13. Stall für Kleinvieh. 14. Gang. 15. Stall für todtkraak
Pferde. 16. Kollerstall. 17. Stall für Anatomiepferde. 18. Flur. 19. Treppe.
20. Raum für anatomische und pathologisch-anatomische Zwecke. 21. Lehrzimmer.
- D. Schlachthausgebäude. 1. Schmieße mit 8 Herden und 4 Schornsteinen. 2. Deschlag
Pflückbrücken. 3. Auditorium. 4, 6. Eisenvorraths- und Kohlenräume. 6. Leberzimme-
raum.
- E. Klinik für kleinere Handthiere. 1. Vorplatz. 2. Treppe. 3. Krankensalle. 4. Futter-
raum.
- F. Sectionshaus. 1. Raum für Sectionen etc. grösserer Thiere. 2. Raum mit Koch-
hausvorrichtung. 3. Stall für tolle Hunde. 4. Beobachtungsraum für verdtchtige
Hunde.
- G. Wohngebäude. 1. Durchfahrt. 2. Vorplatz. 3. Treppe. 4. und 5. Corridore
6.-12. Kuumo für die Apotheke. 13. Abritte. 14.-24. Linusmannswohnung un-
Stallwärterwohnung.
- H. Wohngebäude. 1. Durchfahrt. 2. Entrée. 3. und 4. Räume für chemische un-
physikalische Apparate. 5. Auditorium. 6. Treppe. 7. Abritte. 8.-14. Woh-
nungen. 15. Nebentreppe.
- J. Wohngebäude. 1. Vorplatz. 2. Treppe. 3. und 4. Wohnung für Schmiedezögling
K. Kohlenraum für die Schmiede.
- L. Holzschuppengebäude.
- M. Caserne für Militär-Eielen. 1. Treppe. 2. Flur. 3. Corridor. 4. Wohnung für
2 Eielen. 5. für 4 Eielen. 6. für 4 Eielen. 7. für 4 Eielen. 8. für den Vor-
schmied. 9. für den Vorschmied. 10. Kammer. 11. und 12. Wohnung für die
Kocherz. 13. Küche.
- N. Dingersalle. a) Botanischer Garten. c) Münsterplatz. d) Koppeln. e) Viehhe-
und Dingersalle. b) Botanischer Garten. c) Münsterplatz. d) Koppeln. e) Viehhe-
k) Gärten.

Situationsplan der (im Jahre 1861 bezogenen)
Königl. Thierarzneischule zu Dresden vom Jahre 1880,
Ecke Pillnitzer- Straße- Circus-Straße.

Jahr	Prof.	a.o.	- Lehrer	Doz.	Priv.doz.	Pros.	Ass.	Verw.
1856/57 - 1862	4		-	2	-	-	1	2
1863-1865	5		-	2	-	-	1	2
1876-1878	5		-	1	1	-	-	2
1889-1892	7		-	2	-	-	1	4
1900	11	-	2	2	-	1	8	
1905	12	-	-	4	5	1	15	
1909	11	3 (+ 1)	-	2	5	1	18 (1 Hi.ass)	
1913	11	5	-	2	10	1	20 (4 Hi.ass)	11
1918	11	7	-	3	10	1	13 (5 Hi.ass)	6
1920/21	10	9	-	4	9	1	20 (5 Hi.ass)	9

ab 1905 Veterinärtechnisches Zeichnen (Doz. bzw. Prof. Dittrich),

ab 1907 Kunstgeschichte, Literatur- und Kulturgeschichte,

Von tierärztlichen Lehranstalten wurden berufen:

August Gottlieb LEISERING, 1857 als Professor der theoretischen Tierheilkunde von der Tierarzneischule Berlin;
Alexander Otto SIEDAMGROTZKI, 1870 als Professor der Tierheilkunde von der Tierarzneischule Zürich;
Wilhelm ELLENBERGER, 1879 als Professor für Physiologie und Histologie von der Tierarzneischule Berlin.

Aus einer Tätigkeit als Bezirks- bzw. Kreistierarzt wurden berufen:

Albert JOHNE, 1876 als Dozent, ab 1879 Professor für pathologische Anatomie und allgemeine Pathologie;
Georg MÜLLER, 1886 als Dozent und Fachlehrer, ab 1889 Professor und Leiter der Klinik für kleine Haustiere;
Gustav PUSCH, 1888 als Professor für Tierzucht und Rassenkunde, Gesundheitspflege und Beurteilungslehre der Haustiere;
Oskar RÖDER, 1898 als Professor der klinischen Veterinärmedizin und Leiter der Klinik für große Haustiere, ab 1906 zum Leiter der Chir.Klinik für große Haustiere;
Johannes SCHMIDT, 1899 als Dozent für Geburtshilfe und Leiter der Ambulator. Klinik, 1904 zum Professor, 1906 Leiter der Med. Klinik für große Haustiere;
Max LUNGWITZ; 1898 als Dozent, im Jahre 1904 zum Professor für Hufkunde.

Von Institutionen wurden berufen:

Ewald Albert GEISSLER, 1886 als Professor für Chemie, Physik und Pharmakognosie. Errichtete 1876 in Dresden ein öffentliches chemisches Laboratorium;
Rudolf EDELMANN, 1899 als Professor für Fleischbeschau. Vertrat ab 1892 den Unterricht in theoretischer sowie praktischer Fleischbeschau. Leiter der städtischen Fleischbeschau in Dresden;
Paul BIEDERMANN, 1898 als Professor für Physik. Vorher Oberlehrer am Annen-Gymnasium in Dresden;
Herman KUNTZ-KRAUSE, 1899 aus Lausanne als Professor für Chemie;
Ernst JOEST, 1904 auf den Lehrstuhl für Allgemeine und Spezielle Pathologie. Vorher Leiter des Bakteriologischen Institutes der Landwirtschaftskammer in Kiel.

Aus dem Kreis der Assistenten wurden berufen:

Heinrich Julius SUSSDORF, 1861 als Professor der Physik und Chemie. Vorher ab dem Jahre 1852 Veterinärapotheker und Lehrer für Physik und Chemie;
Victor HOFFMEISTER, 1883 Ernennung zum außerordentlichen Professor für Chemie. Ab 1862 Chemiker an der landwirtschaftlichen Versuchsstation;
Martin KLIMMER, 1904 auf den Lehrstuhl Tierhygiene, Bakteriologie und Infektionskrankheiten. Ab 1898 Chemiker an der physiol.-chem. Versuchsstation;
Hermann BAUM, 1897 zum außerordentlichen. Professor, 1898 zum ordentlichen Professor für Anatomie. Vorher ab dem Jahre 1888 Assistent, 1891 Prosektor.

Vorbildung

Eine „Bekanntmachung“ der „Commission für das Veterinärwesen“ vom 22. Dez. 1857 fordert

„ ... ,dass eine gute Realschule die erforderliche Vorbildung für das Studium der Thierheilmissenschaft am sichersten gewähre..... .

Folgende schulwissenschaftliche Vorkenntnisse sind in einer, der Aufnahme als Tierarzneischüler vorangehenden Prüfung darzulegen:

- 1. In der deutschen Sprache :*
- 2. In der lateinischen Sprache:*
- 3. In der Mathematik: a) Arithmetik: b) Geometrie:*
- 4. In der Geographie:..... .*
- 5. In der Naturlehre: Die Elemente der Physik und Naturbeschreibung,..... .*

Mit dem „**Beschluss des Bundesrates**“ vom 3. Juli 1902

„Für das Studium der Tiermedizin das Abiturientenexamen eines humanistischen Realgymnasium einer neunklassigen Oberrealschule als ausnahmslose Zulassungsbedingung vorzuschreiben und diese Maßregel am 1. April 1903 in Kraft zu setzen“,

wird das Studium der Veterinärmedizin gleichwertig zu dem der Humanmedizin.

Unterricht

Ab dem Jahre 1857 nach dem „**Unterrichtsplan der Königl. Thierarzneischule**“.

Er gliederte sich in:

A. Formale Vorbereitungswissenschaften;

B. Naturwissenschaften; C. Grund- und Hauptwissenschaften.

Zu den Aufgaben der „Direction der Thierarzneischule“ gehören
*„die Abhaltung der Abgangsprüfungen und die Ertheilung der
Entlassungszeugnisse“.*

Civil- und Militär-Schüler hatten die Prüfung abzulegen.

1879 wurden „**Gesetze für die Eleven der Tierarzneischule**“,
1895 ein neues „**Statut**“ der Hochschule“ erlassen.

Mit der **Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund** vom 21. Juni 1869 wurde die Approbationsordnung begründet.

§ 29 Abs. 1:

Einer Approbation, welche auf Grund eines Nachweises der Befähigung ertheilt wird, bedürfen Apotheker und diejenigen Personen, welche sich als Aerzte (Wundärzte, Augenärzte, Geburtshelfer, Zahnärzte und Thierärzte) oder mit gleichbedeutenden Titeln bezeichnen oder Seitens des Staats oder einer Gemeinde als solche anerkannt oder mit amtlichen Funktionen betraut werden sollen. Es darf die Approbation jedoch von der vorherigen akademischen Doktorpromotion nicht abhängig gemacht werden.

Basierend darauf wurden am 25. Sept. 1869 die „Vorschriften für die Prüfung der Thierärzte“ erlassen

**Die Bezeichnung der Approbationsordnungen wechselt
(Prüfungsordnung, Bestallungsordnung, Tierärztliche Approbationsordnung)**

Sie wurden im Jahre 1878 zur „Approbationsordnung“ für das gesamte Deutsche Reich. Nach geringen Änderungen im Jahre 1889 und folgenden eingehenden Diskussionen erhielt die Prüfungsordnung von 1912 ein neues Bild.

Der Unterricht erfolgte nach dem „Lehrplan“ von 1878, ab 1886 nach dem „Studienplan für die Studierenden der Königl. Thierarzneischule zu Dresden“.

In den einzelnen Ordnungen jeweils:

**Dauer des Studiums, Voraussetzung für das Studium
Zulassung zu den Prüfungen – Nachweise, Lehrfächer, Kurse (Scheine)
Prüfungen (dabei detailliert Inhalt und Ablauf der Prüfung sowie
Wiederholungsprüfung festgelegt)**

Lehrplan 1886

Tabelle III. des Ober-Realgymnasiums zu Bonn

Semester	Fächer und Stunden	Wochenstunden
I	Latein (1) 4 Griechisch (1) 4 Mathematik (1) 4 Naturgeschichte (1) 4 Physik (1) 4 Chemie (1) 4 Geschichte (1) 4 Geographie (1) 4 Englisch (1) 4 Französisch (1) 4 Deutsch (1) 4 Religion (1) 4 Musik (1) 4 Turnen (1) 4 Sonstige (1) 4	40
II	Latein (2) 8 Griechisch (2) 8 Mathematik (2) 8 Naturgeschichte (2) 8 Physik (2) 8 Chemie (2) 8 Geschichte (2) 8 Geographie (2) 8 Englisch (2) 8 Französisch (2) 8 Deutsch (2) 8 Religion (2) 8 Musik (2) 8 Turnen (2) 8 Sonstige (2) 8	80
III	Latein (3) 12 Griechisch (3) 12 Mathematik (3) 12 Naturgeschichte (3) 12 Physik (3) 12 Chemie (3) 12 Geschichte (3) 12 Geographie (3) 12 Englisch (3) 12 Französisch (3) 12 Deutsch (3) 12 Religion (3) 12 Musik (3) 12 Turnen (3) 12 Sonstige (3) 12	120
IV	Latein (4) 16 Griechisch (4) 16 Mathematik (4) 16 Naturgeschichte (4) 16 Physik (4) 16 Chemie (4) 16 Geschichte (4) 16 Geographie (4) 16 Englisch (4) 16 Französisch (4) 16 Deutsch (4) 16 Religion (4) 16 Musik (4) 16 Turnen (4) 16 Sonstige (4) 16	160
V	Latein (5) 20 Griechisch (5) 20 Mathematik (5) 20 Naturgeschichte (5) 20 Physik (5) 20 Chemie (5) 20 Geschichte (5) 20 Geographie (5) 20 Englisch (5) 20 Französisch (5) 20 Deutsch (5) 20 Religion (5) 20 Musik (5) 20 Turnen (5) 20 Sonstige (5) 20	200
VI	Latein (6) 24 Griechisch (6) 24 Mathematik (6) 24 Naturgeschichte (6) 24 Physik (6) 24 Chemie (6) 24 Geschichte (6) 24 Geographie (6) 24 Englisch (6) 24 Französisch (6) 24 Deutsch (6) 24 Religion (6) 24 Musik (6) 24 Turnen (6) 24 Sonstige (6) 24	240
VII	Latein (7) 28 Griechisch (7) 28 Mathematik (7) 28 Naturgeschichte (7) 28 Physik (7) 28 Chemie (7) 28 Geschichte (7) 28 Geographie (7) 28 Englisch (7) 28 Französisch (7) 28 Deutsch (7) 28 Religion (7) 28 Musik (7) 28 Turnen (7) 28 Sonstige (7) 28	280
VIII	Latein (8) 32 Griechisch (8) 32 Mathematik (8) 32 Naturgeschichte (8) 32 Physik (8) 32 Chemie (8) 32 Geschichte (8) 32 Geographie (8) 32 Englisch (8) 32 Französisch (8) 32 Deutsch (8) 32 Religion (8) 32 Musik (8) 32 Turnen (8) 32 Sonstige (8) 32	320

*) In der ersten Klasse ist die Latein- und Griechisch-Unterrichtsstunde auf 4 Stunden zu erhöhen.

Weiterentwicklung der Lehranstalt

Im Jahre 1889 anlässlich der Feier zur 800jährigen Herrschaft des Hauses Wettin Erhebung der Tierarzneischule Dresden zur **Tierärztlichen Hochschule Dresden** („*Königliche Thierärztliche Hochschule Dresden*“).

1895 unter Leitung einer **dreigliedrigen Commission** (SIEDAMGROTZKY, ELLENBERGER, JOHNE).

Beginn der Loslösung von der „*Commission für das Veterinärwesen*“ .

1903 wurde die „**Rektoratsverfassung**“ eingeführt.

Zum Rektor ernannte der König Prof. Dr. Wilhelm ENBERGER.

Die 3 Senatsmitglieder wurden gewählt.

Am 1. Oktober 1909 „**Wahlrektorat**“ mit einjähriger Rektoratsperiode. Gewählt wurde als Rektor Prof. Dr. ELLENBERGER. Durch stete Wiederwahl blieb er Rektor bis 1923.

Unterschieden werden ordentl. und außerordentl. Professoren sowie Dozenten.

Im Jahre 1907 erhielten ordentl. Professoren als Institutsleiter den Titel „**Institutsdirektor**“, außerordent. Professoren als Abteilungsleiter den Titel „**Abteilungsvorsteher**“.

Im Jahre 1907 wurde der Tierärztlichen Hochschule vom König eine **goldene Amtskette** für den Rektor verliehen.

Die **Kliniken** wurden ausgebaut.

1906 Trennung der Großtierklinik in eine Chirurgische - und eine Innere Tierklinik, dazu kam die Ambulatorische Tierklinik (die ehem. Auswärtige Klinik).

Dadurch nahm die Anzahl der Patienten deutlich zu.



Seine Magnificenz Herr Geheimer Rat
Prof. Dr. phil. et med. h.c. et med. vet. h.c.

Wilhelm Ellenberger
geb. am 28. März 1848 in Beiseförth
gest. am 5. Mai 1929 in Dresden

Habilitationsordnung

Im Jahre 1903 trat eine „**Habilitationsordnung**“ in Kraft mit den Bestimmungen über die Niederlassung von Privatdozenten. Von 1903 – 1923 insgesamt 20 Habilitationen. Durch die Anstellung von Privatdozenten konnte das Angebot an Lehrveranstaltungen deutlich erweitert werden.

Promotionsrecht

An den Philosophischen Fakultäten von Universitäten, erfolgten vor 1907 auch Promotionen von Tierärzten, jedoch zum „Dr. phil.“, während ab 1832 in Gießen ,ab 1900 an der Vet.med. Fakultät Bern und Zürich schon Tierärzte zum „Dr. med vet.“ promoviert wurden.

Auf den Sitzungen der II. u. I. Kammer des Landtages Sachsens von 1904 bis 1906 wurde das beantragte Promotionsrecht für die Tierärztliche Hochschule Dresden diskutiert. Zur Sitzung der I. Kammer am 21. März 1906 wurde schließlich nach eingehender Diskussion dem Kompromiss zugestimmt zur

„Erlangung der veterinärmedizinischen Doktorwürde der durch die ordentlichen Professoren der Königlichen Tierärztlichen Hochschule zu Dresden verstärkten medizinischen Fakultät der Universität Leipzig“.

Von 1907 – 1923 fanden insgesamt 504 Promotionen statt.

Die **Bibliothek** umfasste im Jahre 1880 ca. 8000 Bände, im Jahre 1914 entsprechend eines von Prof. RÖDER erstellten Kataloges ca. 30000 Bände. Bei der Verlegung der Tierärztlichen Hochschule Dresden nach Leipzig wurde die Bibliothek von der Universitätsbibliothek Leipzig übernommen.

Deutlich auch die Zunahme der **Sammlungen** von anatomischen und pathologischen Präparaten sowie der Hufeisensammlung.

Verlegung nach Leipzig

Im Jahre 1869 wurde an der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig ein **Landwirtschaftliches Institut** gegründet, an dem auch ein Professor der Tierheilkunde lehrte. Prof. ZÜRN eröffnete 1878 vor dem Hospitaltor (jetzt Johannisallee) eine Veterinärklinik. Diese wurde 1899 zum **Veterinärinstitut (mit Veterinärklinik)**.

Ab 1895 kam es zu Diskussionen über einen Neubau in Dresden bzw. eine Verlegung an die Landesuniversität nach Leipzig.

Ein „**Kollegialbeschluss**“ vom Jahre 1911 führte zu Vorträgen im Landtag.

Heftiger Widerspruch kam von der Stadt Dresden selbst.

Auf der „**Plenarsitzung der I. Kammer**“ am 14. Mai 1914 erfolgte die Zustimmung.

Diese verkündete der König am 20. Mai in der

„*Thronrede am Schluß der Landtagsperiode*“

„*Der von meiner Regierung geplanten Verlegung der Tierärztlichen Hochschule nach Leipzig und ihren Anschluß an die Universität haben Sie nach reiflicher Überlegung zugestimmt. Wenn diese Maßregel, von der sich in Übereinstimmung mit den Vertretern der Human- wie der Veterinärmedizin eine ... Förderung der Wissenschaft sowie der öffentlichen Gesundheitspflege erhoffen läßt, der Stadt Dresden einen unvermeidlichen Verlust bringt, so vertraue ich doch, daß es meiner Haupt- und Residenzstadt mit ihren reichen Hilfsquellen und der bewährten Fürsorge ihrer Gemeindeverwaltung gelingen wird, diesen Verlust in anderer Weise auszugleichen*“.

Nach Einschätzung der gesamten Diskussion waren für die Verlegung der Tierärztlichen Hochschule Dresden nach Leipzig und die Eingliederung in die Universität folgende Gründe ausschlaggebend.

Aus inhaltlicher Sicht:

- die enge Verzahnung der Human- und Veterinärmedizin als Zweige der Gesamtmedizin („Einheit der Medizin“), wodurch bessere Vorbedingungen für Forschung und Lehre erwartet wurden,
- die Verbindung mit den naturwissenschaftlichen Instituten der Universität Leipzig, wodurch eine Vertiefung insbesondere der Lehre angestrebt wurde,
- die Nutzung aller Einrichtungen der Alma mater Lipsiensis für eine umfassende Bildung und
- die günstige Lage des Geländes in Leipzig durch die Nähe zu den naturwissenschaftlichen Instituten und den Einrichtungen der Medizinischen Fakultät sowie der im Jahre 1912 eröffneten Deutschen Bucherei.

Aus finanzieller Sicht:

- die Kosten, welche nach den Kostenvoranschlägen für Leipzig, ohne naturwissenschaftliche Institute, 4.082.000 M, für Dresden dagegen 5.670.000 M betragen und
- die Nutzung der Universitätsbibliothek.



Neubau in Leipzig - Umzug

Nach den schon ab 1912 erfolgten Planungen begannen im Sommer 1916 die Bauarbeiten. Trotz der Unterbrechung durch den 1. Weltkrieg und Geldmangel konnte der Neubau 1923 übergeben werden.

Nach intensiven Diskussionen, wobei die Eingliederung des Veterinärinstitutes (mit Veterinärklinik) eine vordringliche Rolle spielte, erfolgte mit dem

„Beschluss der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig“
vom 2. Febr. 1923 und des **„Senates“** vom 28. Febr. 1923
die **Eingliederung als selbständige Fakultät.**

Im Sommer 1923 fand in kurzer Zeit der Umzug statt. Nach der **„Verordnung“ des Ministerium für Volksbildung**“ begann am 1. Okt. 1923 der Unterricht.

Punkt 1) der Tagesordnung: Eingliederung der Tierärztlichen Hochschule in die Universität (in Anwesenheit von Herrn Behlenrat Apelt-Branden.).

Der Senat ist damit einverstanden, daß die Tierärztliche Hochschule in der Weise in die Universität eingegliedert wird, daß sie eine selbständige Fakultät bildet. Die Begleitung der Vertretung im Senat soll nach Gehör der Fakultäten erwoogen werden.

Beschluß des Akademischen Senats der Universität Leipzig am 28.02.1923
(Original im Universitätsarchiv Leipzig)

1923 Eingliederung als Veterinärmedizinische Fakultät in die Universität Leipzig.

Neubau in der Österreicher-Tiroler-
/Kärntner Straße wird bezogen.



1923 Eingliederung als Veterinärmedizinische Fakultät in die Universität Leipzig

Am **1. Okt. 1923 Eröffnung** der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig durch den Rektor Prof. Dr HELD. Am 27. Oktober in Form eines Festaktes in der Aula der Universität feierliche Einführung der neuen Fakultät.

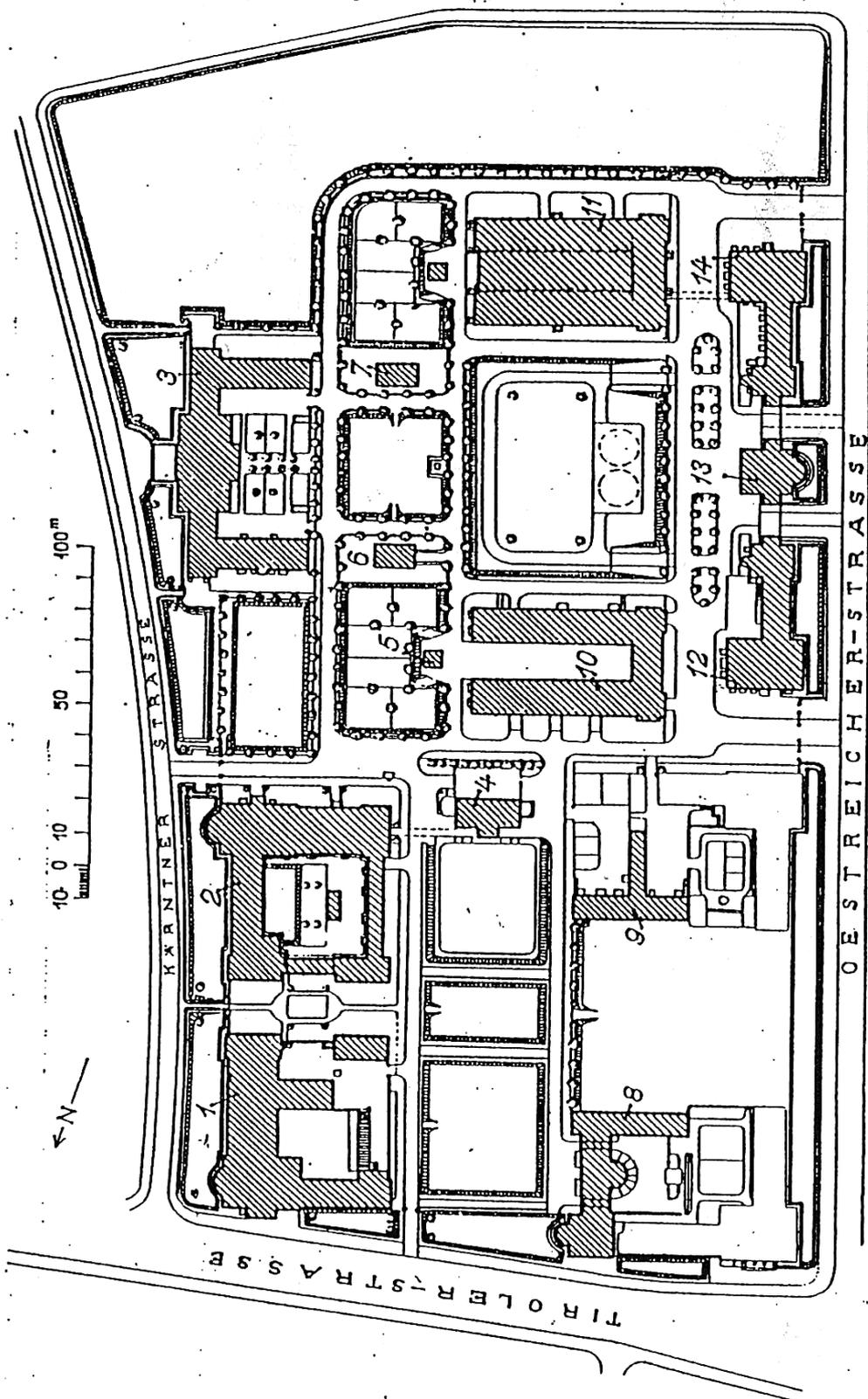
Die **Lehrschmiede** blieb in Dresden.

In einem Teil des Geländes und der Gebäude der ehemaligen Tierarzneischule entstand im Jahre 1924 eine Firma Karl August LINGNERS, der Stammsitz des Sächsischen Serumwerkes AG.

Der Neubau der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig galt damals, obwohl einige Bauten aus Geldmangel nicht fertiggestellt werden konnten, als eine der modernsten tierärztlichen Ausbildungsstätten in Europa.

Das **Veterinärinstitut (mit Veterinärklinik)** der Universität Leipzig wurde im Jahre 1923 zum „*Tierseucheninstitut und Institut für animalische Nahrungsmittelkunde*“. Der bisherige Direktor des Institutes Prof. Dr. August EBER wurde zum „*Professor der polizeilichen Tiermedizin und Seuchenlehre, der Fleischhygiene und animalischen Nahrungsmittelkunde sowie der landwirtschaftlichen Tiermedizin*“ berufen.

Übersichtsplan der im Jahre 1923 eingeweihten Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig



Übersichtsplan der Institute.

1. Vet.-Anatomisches Institut. 2. Vet.-Pathologisches Institut. 3. Institut für Tierzucht und Geburtskunde. 4. Kesselhaus. 5. Düngerhaus.
6. Scheunenstall der Medizinischen Tierklinik. 7. Stall der Poliklinik. 8. Vet.-Physiologisches Institut. 9. Vet.-Hygienisches Institut.
10. Stallgebäude der Medizinischen und 11. der Chirurgischen Tierklinik. 12. Laborgebäude der Medizinischen Tierklinik.
13. Poliklinik für Geburtshilfe und Gynäkologie. 14. Leinwandgebäude der Chirurgischen Klinik und der Poliklinik.

Es wurden zunächst weitere „**Tierärztekammern**“ gebildet (Württemberg 1925, Hessen 1926, Thüringen 1926, Bayern 1927, Preußen 1928), Sachsen 1933. Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten wurden die Tierärztekammern der Länder aufgelöst.

Grundlage der Tätigkeit des Veterinärwesens wurde die „**Reichstierärzteordnung**“ vom 3. April 1936.

Im Jahre 1936 wurde die „**Reichstierärztekammer**“ gebildet und 1937 eine „**Berufsordnung für Tierärzte**“ erlassen.

Das Studium erfolgte zunächst nach der „**Prüfungsordnung für Tierärzte**“ von 1912 (Änderung 1925 und 1934).

1938 wurde die „**Bestellungsordnung für Tierärzte**“ erlassen, wozu 1939 eine „**Verordnung über die Änderung der Bestellungsordnung**“ kam.

Der Studienablauf fand nach der „**Studienordnung**“ vom Jahre 1939 statt.
Dauer des Studiums 8 Semester, dazu ein Praktikumsemester.

Die Anzahl der Studierenden nahm zunächst deutlich zu. Während der Nazizeit und besonders mit dem Ausbruch des 2. Weltkrieges ging diese jedoch zurück.
Ab 1940 sog. Trimestern mit bis zu 20 Studierende.

Lehrkörper

Im Wintersemester 1923/24 weist die Fakultät

10 ord. Prof., 2 planm. außerordentl. Prof., 1 nichtplanm. außerord. Prof.,
6 Privatdozenten und 1 Apotheker(mit Lehrauftrag) auf.

Die Ausbildung in Chemie, Physik, Zoologie und Botanik erfolgte durch
Professoren der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig.

Für das hohe Ansehen der jungen Fakultät zeugt die

**Wahl des Anatomen Geheimrat Prof. Dr. Hermann BAUM zum Rector
Magnificus der Universität Leipzig im Amtsjahr 1930/31.**

Kliniken – Forschung

Über die Kliniken und die Ambulanz bestand eine enge Verbindung der
Stadt und dem Umfeld. Die damit gewonnene hohe Anzahl von Patienten
bot eine gute Grundlage für die Ausbildung und die Forschung.

Lehrbücher erschienen über nahezu alle Fachgebiete.

Im Ergebnis der Forschung zahlreiche Veröffentlichungen.

Große Anzahl der Promotionen von 1923 – 1945

Die Anzahl der Habilitationen 15.

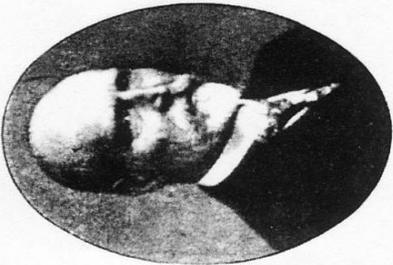
Wiederholte **Bombenangriffe** in den Jahren 1943 und 1944 führten zu schweren
Zerstörungen der Fakultät. Ende des 2. Weltkrieges waren viele Gebäude zerstört.



Prof. Dr. Baum

Prof. Dr. Baum, in Rektorrobe
1930

(s.a. die nächste Seite)



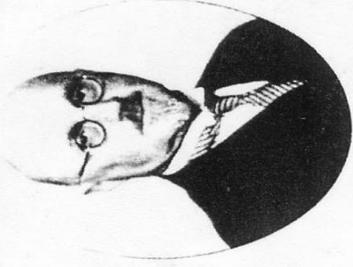
August Eber



Oskar Röder



Johannes Richter



Ewald Weber



Arthur Scheunert
Dekan für das Amtsjahr 1929/30



Hermann Baum
Rektor designatus der Universität Leipzig
für das Amtsjahr 1930/31



Johannes Schmidt



Richard Reinhardt



Karl Nieberle



Martin Klimmer

Die ordentlichen Professoren der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig im Sommersemester 1930

1946 Wiedereröffnung der Universität Leipzig

Mit dem **Befehl Nr. 12 der SMAD vom 15. Jan. 1946** begann an der Universität Leipzig am 5. Febr. 1946 der Unterricht.

Hochschulreformen

Es kam zur **I. Hochschulreform** (bis zur Gründung der DDR im Jahre 1949. Sie umfasste

zunächst vor allem Personalfragen („Kaderfragen“), das Zurückdrängen der Arbeit des Studentenrates und steigendem Einfluss der SED und FDJ.

Mit der **II. Hochschulreform** im Jahre 1951 kam es zu Änderungen des Studiums (u.a. Bildung von Seminargruppen, 10 Mon. Studienjahr, Gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudium, später Marxismus-Leninismus, Russisch und Sportunterricht.

Landwirtschaft – Veterinärwesen

Die Bodenreform 1945 hatte zunächst wenig Einfluss auf die Tätigkeit der Tierärzte. Vom Jahre 1952 an wurden **landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG)** gebildet. Nach Abschluss der Kollektivierung 1960 Großanlagen zur Haltung der Rinder, Schweine und des Geflügels („*industriemäßige Produktion*“).

Die Tätigkeit der Tierärzte erfolgte weiterhin auf der Grundlage der „Berufsordnung“ von 1938. In Verbindung mit der Umbildung der Landwirtschaft **Umwandlung des Veterinärwesens**. Ab 1953 wurden die **staatlichen Tierarztpraxen** eingerichtet.

Wiederaufbau der Fakultät

Mit großem Einsatz begann der Wiederaufbau der Institute und Kliniken.

Dazu zählten das Veterinär-Anatomische Institut, das Veterinär.-Pathologische Institut sowie die Chirurgische- und Medizinische Tierklinik.

Mit der Ergänzung des Lehrkörpers kam es zu Neugründungen von Einrichtungen, wie das **Veterinär-Parasitologische Institut (1949)**, das **Institut für Huf- und Klauenkunde (1952)** und das **Veterinär- Physiologisch Chemische Institut (1955)**.

Lehrkörper

Im Jahre 1946 begann der Unterricht für insgesamt 100 Studierende.

Geheimrat Prof. RÖDER und **Obermedizinalrat Prof. SCHMIDT** übernahmen trotz ihres hohen Alters den Großteil der Lehre..

Als Dekan fungierte Johannes SCHMIDT.

Bei dem Schließen der Lücken im Lehrkörper beschritt der Fakultätsrat 3 Wege:

- die Berufung von Professoren und Dozenten,
- die Berufung von Tierärzten aus der tierärztlichen Praxis,
- die Berufung von Assistenten und Oberassistenten, die sich in den ersten Nachkriegsjahren habilitiert hatten.

Leipziger Wissenschaftler wurden an andere Hochschulen berufen bzw. verließen die Fakultät aus politischen Gründen.





Unterricht

Die Ausbildung und die Prüfungen der Tierärzte erfolgte bis 1968 nach der „**Bestellungsordnung für Tierärzte**“ von 16. Febr. 1938 und der „**Verordnung über die Änderung der Bestellungsordnung für Tierärzte**“ vom 10. Mai 1939.

Dazu kam im Zuge der II. Hochschulreform Marxismus-Leninismus und Russisch mit den entsprechenden Prüfungen.

Die Änderung der Tätigkeit des Tierarztes in Verbindung mit der Entwicklung der Landwirtschaft führte zur Beeinflussung der Ausbildungsinhalte.

Das Pferd verlor seine dominierende Stellung im klinischen Unterricht. Die Herdenbetreuung gewann an Bedeutung, die Tierhygiene wurde zu einem Schwerpunkt. Dazu kam eine verstärkte Ausbildung in landwirtschaftlichen Fächern (Agrarökonomie, Sozialistische Betriebswirtschaft u. a.). Einführung eines propädeutisch.-tierärztlichen Praktikums.

Ausbildungsziel blieb jedoch der disponibel einsetzbare Tierarzt.

Die **Approbation** wurde nach einer **Pflichtassistentenzeit** von einem halben Jahr, ab 1960 von einem Jahr erteilt.

Die Anzahl der Studierenden wurde staatlich festgelegt.

Nach dem Staatsexamen **Promotion** von nahezu aller Absolventen noch zum Dr. med. vet. Zwischen 1945 – 1969 erfolgten **49 Habilitationen**. Davon blieben ca. die Hälfte der Habilitanden an der eigenen Fakultät. 3 wurden nach Berlin an die Humboldt Universität berufen. Andere übernahmen leitende Stellen im Veterinärwesens.

Einige gingen in die BRD und erhielten in Gießen, Hannover bzw. an der Freien Universität Berlin eine Professur.

Forschung

Trotz geringer finanzieller Mittel und der Probleme, vor allem nach dem Bau der Mauer 1961, bei der Beschaffung von Geräten, Chemikalien, Medikamenten u. a., entwickelte sich auf der Grundlage von **Forschungsaufträgen** (durch Forschungsleiteinrichtungen) eine intensive Forschungstätigkeit. Mit der Umwandlung der Tierhaltung zu den Großanlagen vor allem die angewandte Forschung.

Am 21.01.1953 erfolgte die Gründung der

„**Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR**“.

Mit ihren Veranstaltungen bestimmte sie die Fort- und Weiterbildung der Tierärzte.

Ab 1946 die „**Monatshefte für Veterinärmedizin**“ als Fachzeitschrift

Ein besonderes Ereignis war die **175 Jahrfeier** der tierärztlichen Ausbildung in Dresden/Leipzig im Jahre 1955.

Ausgebaut wurde die Zusammenarbeit mit dem Zoo Leipzig.

Zur Unterstützung des Tierarztes wurde der Beruf des **Veterinärhelfers** und **Veterinärtechnikers**, später des **Veterinäringenieurs**, geschaffen. Ausbildung an den Fachschulen, später Ingenieurschulen für Veterinärmedizin in Rostock und Beichlingen.

In der Bundesrepublik Deutschland wurden nach 1945 die **Tierärztekammern** neu gebildet. Im Jahre 1949 wurde die **Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft (DVG)** gegründet. Im Jahre 1965 wurde eine „**Bundes-Tierärzteordnung**“ erlassen.

Darauf beruht die „**Bestallungsordnung für Tierärzte**“ vom Jahre 1967.

1968 Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Karl-Marx-Universität Leipzig

Im Zuge der 3. Hochschulreform wurden die Sektionen als Leitungsstrukturen gebildet. Am 8. Okt. 1968 erfolgte an der Karl-Marx-Universität Leipzig die Gründung der **Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin**.

Sie vereinigte die Veterinärmedizinische Fakultät mit den auf dem Gebiet der Tierproduktion arbeitenden Instituten der Landwirtschaftlichen Fakultät (sowie der Agrarpädagogik) der Karl-Marx-Universität Leipzig, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Martin-Luther-Universität Halle.

Die Institute der Pflanzenproduktion mussten von Jena und Leipzig nach Halle wechseln.

Die Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin bildete mit dem Institut für Tropische Landwirtschaft und Veterinärmedizin die **Fakultät für Agrarwissenschaften**. Die Aufgaben der Fakultät lagen insbesondere in der Vorbereitung der Berufungen und Durchführung der Promotionen.

Nach der „**Hochschullehrerberufungsordnung**“ und der „**Mitarbeiterverordnung**“ erfolgte eine Umberufung der Hochschullehrer (ordentliche Professoren und außerordentliche Professoren, Dozenten) und die Neueinstellung der Assistenten, wobei die politische Einstellung der Bewerber eine Rolle spielte.

Struktur

An die Stelle der Institute und Kliniken traten zunächst Lehrgruppen (zugeordnet 7 Lehrbereichen). Im Jahre 1970 wurden die Lehrgruppen zu den Fachgruppen und diese schließlich im Jahre 1978 zu den **Wissenschaftsbereichen**.

Alle diese Formen entsprachen weitgehend den bisherigen Instituten und Kliniken und wurden zusammengefasst zu den **Fachrichtungen Tierproduktion, Veterinärmedizin und Agrarpädagogik**.

Lehre

Von 1968 – 1973 bestanden an der Sektion TV mehrere Übergangspläne.

Ab dem Jahre 1973 erfolgte das Studium nach der **Studentafel Veterinärmedizin des Studienplan für die Grundstudienrichtung Agraringenieurwesen (Tierproduktion)**.

Die veterinärmedizinische Produktionskontrolle wurde als Disziplin verankert. Die agrarwissenschaftlichen Lehrfächer gingen weitgehend zu Lasten der veterinärmedizinischen Grundlagenfächer.

Der Inhalt der einzelnen Lehrveranstaltungen wird ersichtlich aus den im Jahre 1974 (und 1986) erarbeiteten Lehrprogrammen.

Studienplan für die Grundstudienrichtung Agraringenieurwesen (Tierproduktion)

Dieser wurde 1976 und 1985 geändert...

In der „**Studentafel Veterinärmedizin**“
sind die Lehrgebiete mit der
Anzahl der Stunden und den Prüfungen
enthalten.

Lehrgebiet	Stunden	Prüfung
1. Tierproduktion	18	1
2. Tierzucht	18	1
3. Tierernährung	18	1
4. Tierkrankheiten	18	1
5. Tierhaltung	18	1
6. Tierhygiene	18	1
7. Tierrecht	18	1
8. Tierökonomie	18	1
9. Tiermanagement	18	1
10. Tiermarketing	18	1
11. Tierpsychologie	18	1
12. Tierethik	18	1
13. Tierökologie	18	1
14. Tiersozialkunde	18	1
15. Tiergeschichte	18	1
16. Tierarchitektur	18	1
17. Tierbauwesen	18	1
18. Tiermaschinenbau	18	1
19. Tierfahrzeugbau	18	1
20. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
21. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
22. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
23. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
24. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
25. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
26. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
27. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
28. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
29. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
30. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
31. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
32. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
33. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
34. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
35. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
36. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
37. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
38. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
39. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
40. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
41. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
42. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
43. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
44. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
45. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
46. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
47. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
48. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
49. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
50. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
51. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
52. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
53. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
54. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
55. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
56. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
57. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
58. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
59. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
60. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
61. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
62. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
63. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
64. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
65. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
66. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
67. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
68. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
69. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
70. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
71. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
72. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
73. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
74. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
75. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
76. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
77. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
78. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
79. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
80. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
81. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
82. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
83. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
84. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
85. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
86. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
87. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
88. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
89. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
90. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
91. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
92. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
93. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
94. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
95. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
96. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
97. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
98. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
99. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1
100. Tiermaschinen- und Fahrzeugbau	18	1

Zur politischen Erziehung der Studierenden wurden für die einzelnen Studienjahre **Erzieherkollektive** eingesetzt. Diese arbeiteten nach einer Erziehungskonzeption. Die Seminargruppen eines Studienjahres hatten Betreuerassistenten. Die Anzahl der Studierenden war staatlich vorgegeben.

Die Mitarbeit der Studierenden in der Forschung wurde ab dem Jahre 1976 als **wissenschaftlich-produktive Tätigkeit** im Stundenplan ausgewiesen. Am Ende des 7. Semesters war eine schriftliche Arbeit (*großer Beleg*) vorzulegen. Das Studium endete mit dem **Staatsexamen**. Danach **Diplom**. Es bestand die Möglichkeit an das Studium ein **Forschungsstudium** mit dem Ziel der Promotion anzuschließen.

„Verordnung über die akademischen Grade“ 6. Nov. 1968

Das „**Diplom eines Wissenschaftszweiges**“ ist der I. akademische Grad. Die Diplomarbeit wurde auf der Grundlage von Thesen öffentlich verteidigt. (**Diplomveterinärmediziner (DVM)**).

Die Promotion zum **Dr. med. vet. (Doktor eines Wissenschaftszweiges)** ist der II. akademische Grad (**Promotion A**).

Von 1970 – 1990 haben von 1552 Studierenden nach dem Diplom noch 590 promoviert. Die Promotion zum **Dr. sc. med. vet (Doktor der Wissenschaften)** ist der III. akademische Grad (**Promotion B**).

Von 1970 – 1990 haben 29 Wissenschaftler an der Fachrichtung Veterinärmedizin die Promotion B erfolgreich abgeschlossen.

Die Lehrbefähigung wurde an die **Facultas docendi** gebunden. Diese entsprach mit der Promotion A der Habilitation.

Lehrmaterialien

Auf Grund des Devisenmangels standen kaum Lehrmaterialien aus der Bundesrepublik Deutschland und des westlichen Auslandes zur Verfügung.

Von Leipziger Hochschullehrern wurden **Lehrbücher** zu nahezu allen Lehrgebieten erarbeitet.

Dazu wurden in der Fachrichtung Agrarpädagogik **Lehrbriefe** hergestellt.

Forschung

Die Forschung erfolgte in Form von **Forschungskollektiven**.

Grundlage waren **Forschungsaufträge** von staatlichen Einrichtungen.

Ausländische Studierende

Im Zeitraum von 1970 bis 1990 haben **220 ausländische Studierende**, vor allem aus Staaten Afrikas und des vorderen Orients das Studium der Veterinärmedizin in Leipzig abgeschlossen. Das Studium erfolgte gemeinsam mit dem Institut für tropische Landwirtschaft und Veterinärmedizin.

Fachtierarzt

Seit 1970 bestand ein 2jähriges postgraduales kombiniertes Direkt-Fern-Studium zum **Fachtierarzt**.

In Leipzig Studium zum Fachtierarzt für Schweineproduktion, Fachtierarzt für kleine Haus- und Pelztiere und Fachtierarzt für Staatsveterinärkunde.
Zum Abschluss Verteidigung einer Fachtierarztarbeit.

Von 1971 bis 1989 haben 471 Tierärztinnen und Tierärzte den Fachtierarzt für Schweineproduktion, 429 den Fachtierarzt für Staatsveterinärkunde und 139 den Fachtierarzt für kleine Haus- und Pelztiere erworben.

1990 Wiederbegründung der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig

Am 29. Mai 1990 bestätigte der Senat der Karl-Marx-Universität Leipzig die **Wiederbegründung der Veterinärmedizinischen Fakultät** zum 1. Juli 1990.

Der Fakultätsrat hatte am 26. April 1990
den **a. o. Prof. Dr. Herbert GÜRTLER** zum Dekan,
den **ord. Prof. Dr. Günther MICHEL** zum Prodekan für Bildung und
den **a. o. Prof. Dr. Karl ELZE** zum Prodekan für Veterinärmedizinische Dienste
gewählt.

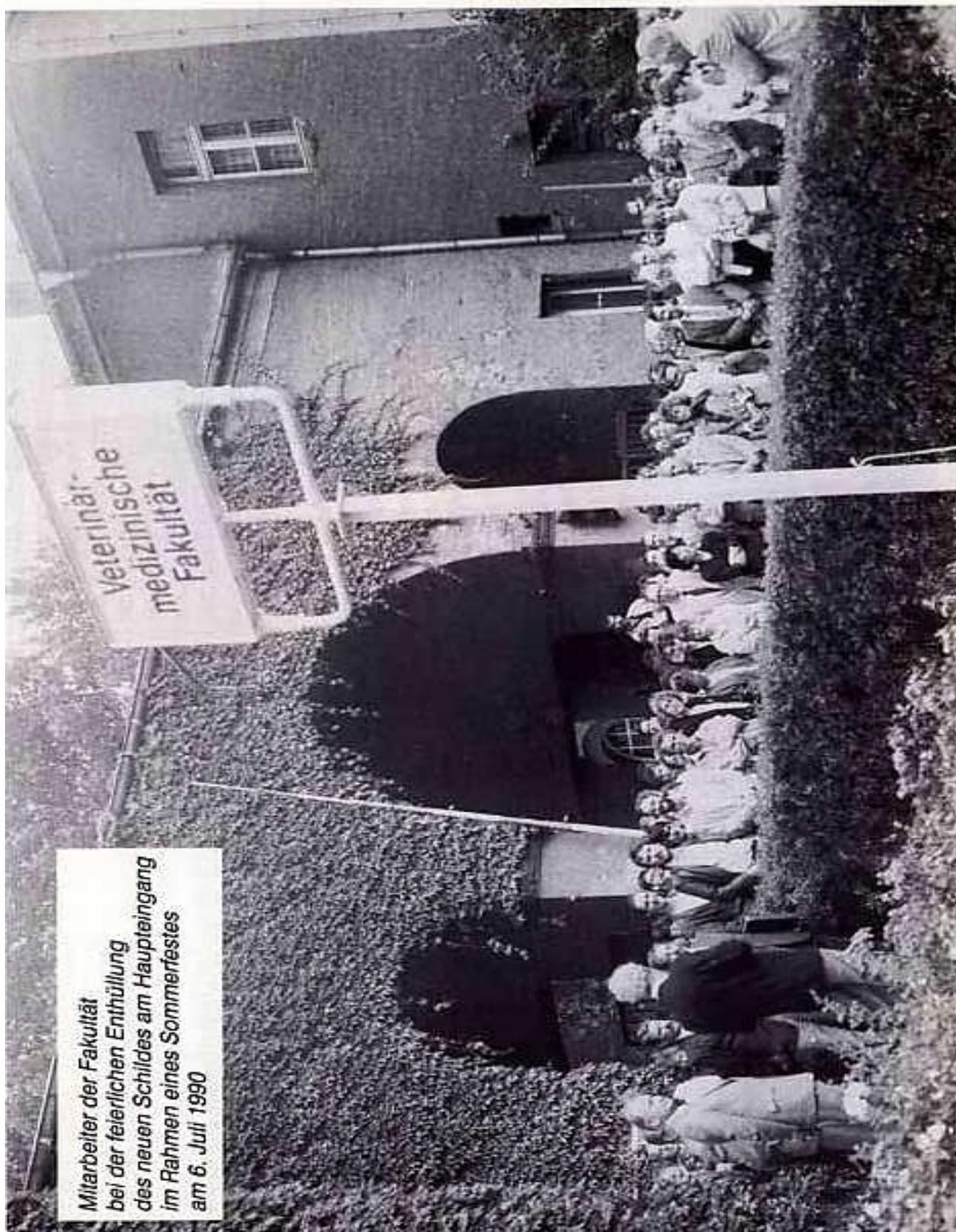
Schon am 9. Oktober 1990 wurden die Bezeichnungen Institut bzw. Klinik wieder eingeführt.

Evaluierung

Durch eine Arbeitsgruppe „Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin an Hochschulen, Bereich Veterinärmedizin“ erfolgte am 7. Mai 1991 eine Evaluierung der Fakultät mit dem Ergebnis:

Der Wissenschaftsrat empfiehlt die Veterinärmedizinische Fakultät in Leipzig als selbständige Fakultät zu erhalten und in gewissem Umfang weiter auszubauen.

**Mitarbeiter der Fakultät
bei der feierlichen Enthüllung
des neuen Schildes am Haupteingang
im Rahmen eines Sommerfestes
am 6. Juli 1990**



Grundlage der personellen und strukturellen Erneuerung der
Veterinärmedizinischen Fakultät war das Sächsische
Hochschulernerneuerungsgesetz



Personalkommission – Fachkommission

Auf der Grundlage des

„**Sächsischen Hochschulerneuerungsgesetz vom 25. Juli 1991**“

erfolgte eine geistig-moralische, personelle und strukturelle Erneuerung der Fakultät.

In den Instituten und Kliniken fand die Abstimmung zur **Vertrauensfrage** statt.

Aufgabe der gewählten **Personalkommission** und **Fachkommission** war, die Mitarbeiter auf persönliche Integrität und fachliche Kompetenz zu überprüfen. Dies ging einher mit der Stasi-Überprüfung.

Im Ergebnis der Überprüfung der Hochschullehrer durch die Personalkommission schieden 12 der ordentl. Professoren und ein außerord. Professor aus.

Fachlich konnte, mit einer Ausnahme, allen Wissenschaftlern die notwendige fachliche Kompetenz ausgesprochen werden.

Alle Stellen wurden nach Ausschreibung neu besetzt.

Lehre

In der Lehre fand in Form von Übergangsplänen, basierend auf der

„**Bundestierärzteordnung**“ die Anpassung an die

„**Tierärztliche Approbationsordnung vom 22. April 1986**“ statt.

Diese wurde im Jahre 1993 erreicht.

Bauliche Entwicklung

Bald setzte auf der Grundlage einer vorbereiteten Zielplanung eine erfreuliche bauliche Entwicklung ein. Eröffnet wurden als Neubauten :

der zweite Flügel der Medizinischen Tierklinik, die Kleintierklinik und das zentrale Technikgebäude, ein Neubau für das Institut für Lebensmittelhygiene, das Physiol.-Chemischen Institut, das Institut für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen und das Herbert Gürtler Haus.

Gleichzeitig wurden die anderen Institute und Kliniken restauriert und modernisiert.

Durch den Beschluss des Senats der Universität Leipzig vom 1. Aug. 1993 wurde das **Lehr- und Versuchsgut Oberholz** der Veterinärmedizinischen Fakultät zugeordnet.

Im Bereich des Lehr- und Versuchsgutes Oberholz wurde eine **Veterinärmedizinhistorische Sammlung** aufgebaut.

Am 13. Okt. 1990 Gründung eines **Freundeskreis Tiermedizin** der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig .

Das Geschehen an der Fakultät wird in einer in der „**Fakultätsumschau**“ festgehalten.

Hervorzuheben sind die **Leipziger Tierärztekongresse**.



Im Jahr 1995 wurde an der Fakultät eine Veterinärmedizinhistorische Sammlung gegründet.

Deren Ausbau wurde durch Mittel vom Freundeskreis intensiv unterstützt. Dies gilt insbesondere für die Erstellung des Kataloges 2005 und die überarbeitete Neuauflage des Kataloges von 2010.



Einen großen Beitrag zur Entwicklung der Fakultät nach der Wende leistete der am 13. Oktober 1990 gegründete „Freundeskreis Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig e. V.“.

Satzung

des
Freundeskreises Tiermedizin
der
Veterinärmedizinischen Fakultät
Leipzig



Grillparty nach der Jahreshautversammlung



Evaluierung 2005

EXECUTIVE SUMMARY

The Faculty of Veterinary Medicine of the University of Leipzig was initially evaluated and approved by an expert team during 1998. Since this first visit, the Faculty has been restructured, consolidated and reconstructed, As a result of the mandatory evaluation as a member of EAEVE every 8-10 years, a new expert team visited the Faculty from 20-24. October 2008. The visitation programme planning, realization and hospitality were exemplary. The Self Evaluation Report was thorough, clear and of high quality.

In general, it can be stated, that the teaching programme, staff and facilities of the Veterinary Faculty in Leipzig exceed the requirements of EU Directive 2005/36 significantly in all aspects. No Category 1 Deficiencies were identified by the team and it can be concluded, that graduates from this Faculty meet the requirement for free movement of professionals across European Union

- HASCHE, J. C.: Umständliche Beschreibung Dresdens mit allen seinen äußern und innern Merkwürdigkeiten. Leipzig 1781; Leipzig 1783.
- KAEHMEL, O.: Sächsische Geschichte. Dresden 1996.
- KLEINE-MATROP, H. E.: Die chirurgisch-medicinische Akademie im Kurländer Palais und ihre Professoren. In: Das heilkundige Dresden. Dresdener Chirurgenschulen und medizinische Lehrstätten in drei Jahrhunderten. Dresden u. Leipzig 1964.
- LEISERING, A. G. T.: Die Königliche Thierarzneischule zu Dresden in dem ersten Jahrhundert ihres Bestehens. Festschrift zur Säcular-Feier. Dresden 1880.
- MICHEL (Hrsg.): 75 Jahre Veterinärmedizinische Fakultät in Leipzig gegründet als Churfürstliche Thier-Ärney-Schule zu Dresden (1780). Leipzig 1998.
- RÖDER, O.: Festschrift der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig 1780 – 1930. Berl. tierärztl. Wschr. 1930 Nr. 40.
- SALOMON, F. V., RIEDEL, K.: Die Geschichte der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig. Teil I von der Gründung der Dresdener Tierarzneischule bis zum Ende des 1. Weltkrieges. Umschau 5. Jg (2005) H. 18, S. 12 – 47.
- SALOMON, F. V., BRUMME, M. F., RIEDEL, K., MOCK, D., KOHN, M., SIEBERT, St. Teil II Die Jahre von 1945 bis 1990. Umschau 16. Jg (2006), H. 19, S. 3 – 31.